Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich; mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 66. Mittwoch, den 20. März 1901.

Hierzu ein Beiblatt.

Eine Neuerung

im Bezuge der Zeitungen durch die Post tritt bei dem diesmaligen Wechsel des Vierteljahres in Wirksamkeit, und zwar die Einziehung der Gebühren durch den Briefträger.

Die Bezieher von Zeitungen werden zu diesem Zweck in der Zeit vom **15. bis 25.** des letzten Monats in jedem Vierteljahr unter Vorlegung von Bestellzetteln, auf denen die bisher bezogenen Zeitungen verzeichnet sind, von den Briefträgern befragt, ob der Weiterbezug gewünscht wird. Die Briefträger erheben die Gebühren und quittieren über den Gesamtbetrag auf einem Quittungsabschnitt, der von der Rechnung abgetrennt wird. Wird der Bezieher nicht angetroffen oder ist die Einziehung nicht gleich angängig, so wird die Vorzeigung wiederholt. Neue Bestellungen können nachgetragen werden. Die in der vorgeschriebenen Frist nicht eingelösten Bestellzettel werden nach Abtrennung des Quittungsabschnittes von den Briefträgern den Beziehern zur etwaigen Erneuerung der Bestellung am Schalter überlassen.

Die neue Einrichtung bedeutet eine wesentliche Erleichterung des Verfahrens im Interesse der Abonnementserneuerung. Wir hoffen, daß unsere Post-Abonnenten von dieser Neuerung sofort Gebrauch machen, weil sie dann sicher sind, daß in der Zustellung der Zeitung keinerlei Unterbrechung eintritt.

Neue Abonnenten wollen gefl., wenn sie zu unserer Zeitung außer den Gratisbeilagen „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“ auch noch das 8seitige **„Illustrierte Sonntagsblatt“** wünschen, dies bei der Bestellung **ausdrücklich** angeben.

Was die Zeitung kostet, ist zu ersehen oben am Kopfe dieses Blattes.

Landwirtschaftliche Schulen.

Bei der Beratung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung im preußischen Abgeordnetenhause Ende Januar wurde, wie im vergangenen Jahre, von verschiedenen Seiten wiederum über die ungenügende Fürsorge des Staates für das mittlere und niedere landwirtschaftliche Schulwesen geklagt. Es handelt sich hier im wesentlichen um die landwirtschaftlichen Winter- und Fortbildungsschulen.

Von ganz besonderer Bedeutung sind die landwirtschaftlichen Winterschulen für den kleineren und mittleren Landwirt. Die Schulen sind in erster Linie Fachschulen, jedoch wird in ihnen auch Unterricht erteilt in Religion, Deutsch, Rechnen. Das ganze Jahr sind die jungen Leute in der Wirtschaft schwer entbehrlich. Während der arbeitsreichen Zeit sind dieselben daher praktisch thätig. Im Winter aber, wenn auf dem Lande die Arbeiten weniger drängen, wird die Schule besucht, sodaß den Schülern bezw. den Eltern verhältnismäßig wenig Kosten verursacht werden. Die Schulen müssen noch eine viel größere Verbreitung erhalten. Ja, es ist nach Möglichkeit dahin zu streben, daß dieselben so zahlreich werden, daß sie vom Wohnort aus erreicht werden können, sodaß ein Verlassen des elterlichen Hauses nicht notwendig ist. Dadurch würde der Besuch erheblich billiger und um so viel zahlreicher. Freilich wird noch einige Zeit vergehen, bis dieses Ziel erreicht ist. Ende 1898 betrug nämlich die Zahl der landwirtschaftlichen Winterschulen im deutschen Reich erst 163, von denen 104 auf Preußen entfielen.

Die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen sind keine besonderen Lehranstalten; man bezeichnet damit den Unterricht, welcher in vielen Orten den aus der Schule entlassenen Söhnen von kleinen und mittleren Landwirten oder auch ländlichen Arbeitern an Winterabenden oder an Sonntagnachmittagen erteilt wird. Er erstreckt sich vorzugsweise auf die Elementarfächer, die aber mit besonderer Anwendung auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse und Bedürfnisse gelehrt werden; ferner auf einzelne Gebiete der Naturwissenschaften und Landwirtschaftslehre. Infolge ihrer einfachen Einrichtung beansprucht die Unterhaltung einer ländlichen Fortbildungsschule nur einen sehr geringen Aufwand, ihre Benutzung erfordert seitens der Schüler bezw. ihrer Eltern nur geringe Opfer an Zeit oder Geld, da der Unterricht im allgemeinen unentgeltlich sein soll. Dagegen gewährt sie erhebliche Vorteile. Die Schüler werden in den Elementarkenntnissen, die sie im Volksunterricht sich erworben haben, befestigt und weiter gefördert; sie lernen deren Wert für das praktische Leben schätzen und sie auf dieses anwenden. In gewisse für sie wichtige und zugleich verständliche Gebiete der Naturkunde und Landwirtschaftslehre werden sie eingeführt, und gewinnen dadurch einen gewissen Einblick in das Wesen des landwirtschaftlichen Betriebes und damit ein besonderes Interesse an demselben. Zugleich bieten sie, was unseres Erachtens sehr wesentlich ist und allein auch schon für ihre Einführung spricht, ein brauchbares Mittel, Zucht und Ordnung auch nach der Entlassung aus der Volksschule unter der ländlichen Jugend aufrecht zu erhalten, sowie dieselbe zur Lust und Liebe an ihrem landwirtschaftlichen Berufe zu erziehen.

Trotz dieser mannigfachen Vorteile, welche die ländlichen Fortbildungsschulen bieten, sowie der verhältnismäßig geringen Opfer, welche ihre Unterhaltung erfordert, ist leider auch ihre Verbreitung eine verhältnismäßig nur geringe. Ihre größte Ausbreitung haben sie im südlichen und westlichen Deutschland gefunden, während sie im nördlichen und nordöstlichen Deutschland nur spärlich vertreten sind. Zur Zeit gibt es in Württemberg etwa 1000, in Bayern etwa 500 ländliche Fortbildungsschulen, während in ganz Preußen im Jahre 1899 deren nur 1041 vorhanden waren.

Die Einrichtung, sowie Unterhaltung und Beaufsichtigung der landwirtschaftlichen Winter- wie Fortbildungsschulen ist zunächst Sache der Gemeinden, landwirtschaftlichen Vereinigungen sowie der größeren Gemeindeverbände. Der Staat kann dieselben fördern, indem er einmal seine Beamten anweist, auf die Errichtung landwirtschaftlicher Schulen hinzuwirken, andererseits selbst Geld für ihre Unterstützung hergiebt. Thatsächlich vermögen nun namentlich weniger bemittelte Gemeinden, die oft nur geringen Kosten besonderer Schulen kaum zu tragen, und jedenfalls wäre die Entwickelung des niederen und mittleren ländlichen Schulwesens zum Segen der gesamten Landwirtschaft weiter vorgeschritten, wenn der Staat bisher nicht so sehr mit seinen finanziellen Mitteln zur Unterstützung desselben zurückgehalten hätte. Mit Recht wurden bei der genannten Etatsberatung seitens des Berichterstatters gegenüber den Ausgaben für gewerbliche Schulen im Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe von ungefähr 3,4 Millionen Mk. die Summen, welche im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung ausgeworfen waren, als geradezu winzig bezeichnet. Einen besonderen Posten für landwirtschaftliche Winter- sowie Fortbildungsschulen giebt es im Etat überhaupt nicht, ihre Förderung bleibt im wesentlichen den Provinzen und den entsprechenden Verbänden überlassen.

Ein gleiches gilt, wie bei der Etatsberatung weiter hervorgehoben wurde, von den ländlichen Haushaltungsschulen; diesen ist im Etat überhaupt keine Berücksichtigung zu teil geworden. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Ausbildung des weiblichen Teiles der Bevölkerung in allen Berufsschichten, ganz besonders aber bei der Landwirtschaft von einschneidender Bedeutung ist; denn die Frau ist im Haushalt des Landwirtes nicht allein die Verwalterin desselben, sowie die Erzieherin der Kinder, sondern zugleich auch die Miterwerberin. Die hohe Wichtigkeit der Haushaltungsschulen für die Landwirtschaft ist allgemein anerkannt, gleichwohl widmet der Staat der Förderung derselben nicht die genügende Aufmerksamkeit. Es muß deshalb un-

(!) Der Verräter.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Die beiden jungen Leute schritten durch das Gehölz dahin. Der Weg war nur schmal. Endlich tauchte die Mühle auf, ein Weg führte seitab nach den Wiesen, und Gerhard schickte sich an, sich zu trennen. „Adieu, Jungfer“, sagte er, Christine die Hand bietend.

Einen Augenblick zitterte ihre Rechte in der Seinigen, seltsame Gefühle ergriffen ihn, er kämpfte sie nieder, denn er erinnerte sich einmal gelesen zu haben:

Ein Mensch soll nicht lieben, wenn's ernst ihm nicht ist:
Gar schwer ist zu heilen, was Liebesgram frißt.
Gar mancher hat gebrochen ein Herz, lieb und wert,
Der endlich erst Ruh' fand tief unter der Erd'.

„Bis später, Jungfer“, sagte er und wollte sich rasch entfernen, halb bereuend, mit dem Mädchen gegangen zu sein.

Noch aber hatte er ihre Hand nicht fahren gelassen, als seitwärts im Gebüsch ein höhnisches Lachen erscholl. Christine eilte von dannen. Gerhard aber schaute sich trotzig um.

„Wer ist das?“ fragte er.

Die Zweige des Dickichts rauschten und der Mühlenknappe vernahm die Schritte eines Wegeilenden.

„Mag er laufen“, murmelte er, den Weg zu den Wiesen einschlagend. Fester aber wurde sein Entschluß, vorsichtiger zu wandeln. Er durchschritt die Pfade, öffnete die einzelnen Schleusen und wandte sich dann seiner klappernden Mühle zu, wobei immer der Gedanke in ihm arbeitete:

Ein Mensch soll nicht lieben, wenn's ernst ihm nicht ist:
Gar schwer ist zu heilen, was Liebesgram frißt.
Gar mancher hat gebrochen ein Herz, lieb und wert,
Das endlich erst Ruh' fand tief unter der Erd'.

3. Kapitel.

Die beiden Freundinnen.

Wild rauschten im Anfange des 19. Jahrhunderts die Kriege durch das erschütterte Europa. Mit gewaltigen Schlägen schmetterte Napoleon seine Gegner zu Boden. Oesterreichs Macht war bereits gebrochen, da suchte er Krieg mit Preußen. Das Jahr 1806 brach an. Nicht am Rhein, sondern im Herzen Deutschlands mußte die Entscheidungsschlacht fallen. Furchtbare Stunden der Aufregung sollten ihr vorangehen, noch schwerere ihr folgen.

Falsche Nachrichten regten die Gemüter auf, hinkende Boten, die ihnen auf dem Fuße folgen, warfen sie der Verzweiflung in die Arme.

Auf der Mühle bei Werther klapperten die Räder nach wie vor. Sie kümmerten sich nicht um den Lauf des Weltrades. Aber die munteren Lieder, welche sie oft zu begleiten pflegten, waren verstummt; Gerhard, der Mühlenknappe, hatte Kriegsdienste genommen; man sagte, daß er nach Münster gezogen und Husar geworden, was er ehemals gewesen war.

In dem Wohnhause herrschte ebenfalls eine größere Ruhe. Gerhard hatte, wohin er kam, Leben verbreitet; jetzt lief das Rad des täglichen Daseins gräuschloser und träger.

Christine verrichtete ruhig ihre täglichen Arbeiten, aber man sah es ihr an, daß es nur mechanisch geschah und ihr Geist nicht bei der Sache war. Ihr Antlitz, das sonst vor Gesundheit strahlte, wurde von Tag zu Tag blasser, sodaß es der Mutter zuletzt auffiel. Diese schalt, aber sie besserte nichts. Monate waren vergangen. In der Mühle ging es munterer her. Die Mägde scheuerten und putzten mehr als gewöhnlich. Mutter Obermüller aber richtete eines der Stübchen ein, welche an der sogenannten Dehle entlang lagen, denn es hatte sich eine entfernte Verwandte aus Bielefeld zum Besuche angemeldet, Elsbeth Buchholz.

Lebhaftere Tage folgten, als die beiden Mädchen in dem Hause schalteten, aber so hoch, wie bei früheren Besuchen, ging es nicht her. Es lag ein Bann auf den Gemütern. Die Zeit der Schwerenot, welche hereingebrochen war, mochte dazu beitragen, jeden Frohsinn zu fesseln, bei Elsbeth und Christine aber sprachen innere Geheimnisse mit.

In einer tief vertraulichen Stunde offenbarten sie sich dann einander.

„Du magst also den Konrad nicht?“ fragte sie eines Tages. „Deine Mutter scheint ihr ganzes Herz auf ihn gestellt zu haben.“

Die Müllerstochter schüttelte ihr Haupt, und ihr Gesicht wurde blaß.

„Nun sag mir, wer Deinen Namen so schön in den Buchenstamm geschnitten hat?“ sprach Elsbeth, denn sie ahnte, daß die Buchstaben mehr zu bedeuten hatten als Spielerei „Nun?“ forschte sie weiter.

Christine schwieg noch immer beharrlich.

„Auch ich habe Dir etwas mitzuteilen“, fuhr Elsbeth fort, „aber erst mußt Du bekennen und dann Zug um Zug. Wer hat's gethan?“

„Ein Mühlenknappe“, antwortete Christine.

„Der untersetzte Bursche mit den breiten Schultern?“ fragte Elsbeth halb lachend.

„Nein, ein anderer“, bemerkte Christine, „Er war nur kurze Zeit hier und kam als Handwerksbursche hier an“

„Und wo ist er zur Zeit?“

„Im Kriege“, sprach die Müllerstochter, „er ist fortgezogen auf Nimmerwiederkehr.“

„Hat er Dir etwas gesagt, bevor er ging?“ forschte Elsbeth.

Christine schüttelte ihr Haupt.

„Er kommt wieder, glaube es mir!“ rief die Freundin tröstend.

„Das darf ich nicht hoffen, Else“, meinte die andere.

„Du mußt!“ bekräftigte die Städterin. „Ich hätte wahrlich noch mehr Ursache zu verzagen“, fügte sie dann hinzu. „Es mir nur einen Augenblick vergönnt, ihn zu sehen, und doch hoffe ich fest, daß er wiederkommmen wird.“

Christine horchte auf.

„Auch der meinige ist im Kriege“, fuhr Elsbeth fort, „als den Retter meines Vaters sah ich ihn nur einen Augenblick; seine hohe, kriegerische Gestalt, sein blitzendes Auge,

Schnitte
Neueste Façons
Tunika-, Falten-, Glatte Röcke, Schneider-Taillen
Blousen-Taillen
Hemdblousen
Morgenkleider
Sportskleider
Mädchen-, Knaben-Anzüge
Jackets
Capes
Mäntel
etc.
reichhaltige Schnittmusterbuch über Modewerke etc. gratis
Dresden-N. 8.

bedingt gefordert werden, daß im nächsten Etat staatliche Mittel bereit gestellt werden zur Unterstützung derjenigen Gemeinden, Kreise und Wohlthätigkeitsvereine, welche die Einrichtung landwirtschaftlicher Haushaltungsschulen bezw. solcher Kochkurse sich angelegen sein lassen.

Wenn der Staat will, daß die Landwirtschaft in ihrer Betriebsweise möglichste Intensität entwickle, möge er in Zukunft der Förderung des landwirtschaftlichen Schulwesens, dieses mächtigen Hebels auch zu landwirtschaftlichem Fortschritt, mehr als zuvor seine Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung zuwenden. Was dem gewerblichen Schulwesen recht ist, muß dem landwirtschaftlichen billig sein; bloße vom Vater auf den Sohn vererbte Erfahrung genügt unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr zum erfolgreichen Betrieb der Landwirtschaft, dazu bedarf es auch eines Verständnisses, sowie der Anwendung der Lehren der Wissenschaft auf den landwirtschaftlichen Betrieb. Wir zweifeln auch nicht, daß der Staat dann um so mehr sich der obenerwähnten Aufgabe erinnern wird, wenn die Landwirte ihrerseits durch weitere Errichtung von Schulen und fleißigen Besuch derselben zeigen, daß sie von der Wichtigkeit der Bildung für die landwirtschaftliche Betriebsweise in hohem Maße erfüllt sind.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × Berlin, 19. März. Das **Abgeordnetenhaus** setzte am Dienstag die dritte Beratung des Etats fort. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung sprachen sich die Abgg. Böttinger (ntl.) und Schmitz (C.) gegen die kasernenartigen Arbeiterhäuser aus. Beim Etat des Ministeriums des Innern wurde nochmals die Bestätigungsfrage erörtert. Dem Bürgermeister Salomon in Schlüchtern gab der Minister nachträglich ein Leumundszeugnis, er habe nur für die eigenartigen Verhältnisse in Kreuznach nicht gepaßt. Der Abgg. Richter (fr. Vp.) und Barth (fr. Vp.) erörterten nochmal die Fälle Ehlert-Bunzlau und Dullo-Königsberg, um darzuthun, daß seitens der Landräte einseitige Parteipolitik getrieben werde. Der Minister protestierte energisch dagegen. Der Bitte des Abg. Schmitz (C.), die jugendlichen Prostituierten in Fürsorgeerziehungsanstalten zu bringen, versprach der Minister folgen zu wollen. Er dankte dem Abgeordneten dabei für seinen vortrefflichen Kommentar zu dem Fürsorgeerziehungsgesetz.

× Zur dritten Lesung des Etats hat Abg. Beckh (fr. Vp.) einen Antrag zum Justizetat gestellt, der die Vorlegung eines Gesetzes betr. die **Entschädigung der zu Unrecht in Untersuchungshaft genommenen Personen** verlangt. Abg. Gröber (C.) verlangt in einem Antrag eine Statistik über die Fälle der unbedingten Begnadigung.

+ Die Aeußerungen des Kriegsministers v. Goßler über die **„Hunnenbriefe"** in der Reichstagssitzung am Samstag liegen jetzt im amtlichen Stenogramm vor. Danach will der Minister nicht wegen der bisher veröffentlichten „Hunnenbriefe" Strafantrag stellen, sondern erst, wenn derartige Veröffentlichungen sich wiederholen. Auch hat er den betreffenden Offizieren des Expeditionskorps anheim gegeben, ihrerseits sofort telegraphisch Strafanträge hierher gelangen zu lassen. Da er selbst zugab, daß einzelne Ausschreitungen vorgekommen seien, die aber streng bestraft wurden, wird sich wohl nicht behaupten lassen, daß alle Angaben der „Hunnenbriefe" einfach Lügen und Fälschungen gewesen seien, aber wir zweifeln nicht daran, daß unsere Militärbehörden in China alles, was in ihren Kräften stand, gethan haben, um Ausschreitungen zu verhindern.

— **Der Reichstag ist edel**, so schreibt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.". Den Ausschlag für die Bewilligung der Hohkönigsburg hat im Reichstag die Erwägung gegeben, daß es sich um einen Wunsch des Kaisers handelt. Gegen die Stimmen der Linken ist die Forderung bewilligt worden, für die auch von den Elsässern nur wenige stimmten. **Der Reichstag ist edel. Es ist kein** Geheimnis, daß die von ihm gewünschte Bewilligung von Diäten am **Widerspruch des Kaisers zu scheitern droht.** — Es liegen auch sonst Anzeichen vor, daß der Einfluß des gegenwärtigen Reichskanzlers auf den Monarchen weit geringer ist als derjenige irgend eines seiner Vorgänger.

— Recht kritisch äußert sich in der deutschen Presse die konservative „Schlesische Zeitung" über die **China-Politik,** indem sie schreibt: „Wir sind mit unserer Chinapolitik in ein Räderwerk geraten, bei dem es ohne Quetschung nicht mehr abgeht. Jede neue Drehung der Maschine macht uns schmerzlich klar, daß wir besser gethan hätten, die Finger davon zu lassen. Jede neue Wendung der Weltpolitik beweist, wie recht diejenigen hatten, welche von Anbeginn vor dem ostasiatischen Abenteuer warnten und fortwährend zur Besonnenheit mahnten, auch als bei der Ernennung des deutschen Oberstkommandierenden der Jubel aus amtlichen Kreisen befohlen wurde."

— Die Politische Korrespondenz meldet aus dem Vatikan, daß die Kandidatur **Zorn v. Bulachs** für das Metzer Bistum von der deutschen Regierung unverändert festgehalten, vom Vatikan aber abgelehnt werde, obwohl das Metzer Domkapitel den früheren Widerstand gegen Zorns Berufung jetzt aufgegeben habe.

— **Ein neues Gewehr** liegt dem Kriegsministerium zur Beurteilung vor. Es hat die Bezeichnung Rückschlaggewehr und besitzt automatische Ladefähigkeit.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 18. März. Der Unterrichtsminister hatte verboten, daß in den Hörsälen der staatlichen Charakter tragenden **Universität Kruzifixe angebracht werden.** Heute früh wurde beim Aufschließen der Hörsäle bemerkt, daß in demselben Kreuze angebracht waren. Das Quästorat verfügte die sofortige Entfernung der Kreuze, worauf ein Teil der Universitätshörer dies zu verhindern suchte und den amtierenden Beamten insultierte. Zwischen liberalen und klerikalen Studenten kam es zu heftigen Auftritten. Die Vorlesungen sind mit Ausnahme derer in zwei Hörsälen vorläufig eingestellt. Deputationen beider Parteien sind heute mittag im Abgeordnetenhause erschienen und ersuchten die Abgeordneten ihrer Parteistellung, für ihre Sache einzutreten. Die Angelegenheit soll morgen im Abgeordnetenhause zur Sprache kommen.

Ueber die heutigen Demonstrationen in der Universität ist noch zu melden: Als die antiklerikalen Studenten Kenntnis von der Anbringung der Kreuze in den Vortragssälen erhielten, brachen sie in die lauten Rufe aus: „Nieder mit den Kreuzen!" „Nieder mit den Jesuiten!" Die gegnerische Partei antwortete hierauf mit Eljenrufen auf das Kreuz und mit dem katholischen Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus!"

Als Professor Margalits den Befehl erteilte, die Kreuze aus allen Hörsälen der Universität zu entfernen, wiederholte sich der Lärm der Parteien mit noch größerer Gewalt. Die Antiklerikalen brachten dem Professor stürmische Ovationen dar. Die Klerikalen beschimpften ihn, bis die Thür des Rektoratszimmers sich hinter ihm schloß. Auch in dem Saale, wo die weiblichen Universitätshörer versammelt waren, gab es eine Demonstration.

Die Studentinnen forderten unter großem Lärm, daß man auch in ihrem Vortragssaale ein Kreuz anbringen solle. Unter stürmischen Eljenrufen wurde nun thatsächlich ein Holzkreuz herbeigeschafft und an die Wand genagelt.

Der Universitätssenat beschloß, die heute morgen in den Lehrsälen angebrachten Kreuze entfernen zu lassen und gegen die noch unbekannten Anstifter der Kundgebung die Untersuchung einzuleiten. Für den Fall einer Wiederholung der Kundgebung kündigt der Senat die Sperrung der Universität an. Vorläufig wurden die Vorträge für zwei Tage eingestellt und die Thore der Universität gesperrt.

Frankreich. Paris, 19. März. Als die **englische Spezialkommission,** welche dem Präsidenten Loubet die Thronbesteigung des Königs Eduard anzeigen wird, auf dem Nordbahnhof eintraf, wurden Rufe laut: Es lebe Krüger, es leben die Buren! Außerdem wurde an verschiedenen Stellen gepfiffen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Rußland. Nach Privatmeldungen aus Petersburg hatte der **Studentenkrawall** am Sonntag revolutionären Charakter. 500 Studenten hatten dem Metropoliten einen Protest gegen Tolstois Exkommunikation überreicht und ebenfalls Exkommunikation verlangt. Als ihnen dies verweigert wurde, versammelten sich die Studenten am Sonntag beim Gottesdienst in der Kasan-Kathedrale und unterbrachen den Gottesdienst durch Pfeifen, Johlen, Rauchen und revolutionäre Lieder. Viele Arbeiter hatten sich ihnen angeschlossen. Der Kampf begann in der Kirche, auch vor der Kirche hatten sich viele Tausende versammelt. Revolutionäre Flugblätter wurden verteilt. Die Behörden hatten außer der gesamten hauptstädtischen Polizei zwei Regimenter Kosaken und eine Schwadron Gendarmen konzentriert. Das Militär griff an, und der Kampf dauerte stundenlang. Viele wurden verletzt, der Kommandeur der Kosaken ist schwer verwundet, mehrere vom Publikum getötet. An achthundert Studenten sind verhaftet, sie werden unter Aufsicht des Justizministers vernommen. Der Newski Prospekt ist vom Militär besetzt, da weitere Ruhestörungen erwartet werden.

)(Der Krieg in China.

Tientsin, 19. März. **Der englisch-russische Zwist.** Während in gestriger Meldung betont wurde, daß man sich in Tientsin etwas beruhigt habe, weiß der New-York Herald heute aus Tientsin vom 18. März folgendes zu berichten, das sensationell aufgebauscht klingt: Die Spannung nimmt zu. Man kann sich jeden Augenblick auf den Ausbruch eines Streites gefaßt machen. Die Truppen aller Nationen sind unter Waffen. Die Lage längs der Eisenbahn bleibt dieselbe. Die französischen Truppen nehmen an dem Streite teil, trotz aller Anstrengungen ihrer Offiziere, die Neutralität aufrecht zu erhalten. Gestern nachmittag haben mehrere Gruppen französischer Soldaten die britische Konzession durchlaufen unter dem Rufe: Nieder mit den Engländern! Es ist zu Schlägereien gekommen, von denen mehrere blutig verliefen. Drei französische Soldaten griffen den englischen Hauptmann Bocler an und zwangen ihn, seinen Wagen zu verlassen. Der Hauptmann verteidigte sich mit Faustschlägen und es gelang ihm, sich freizumachen, als eine Anzahl Sikhs ihm zu Hilfe kamen. General Campbell ließ alsdann alle seine Truppen antreten, vertrieb die Franzosen und stellte rings um die Concession Schildwachen auf mit dem Befehle, keinen französischen Soldaten mehr zuzulassen. Der Feldmarschall Graf Waldersee, der nach Kiautschou abgereist ist, ist telegraphisch benachrichtigt worden und wird stündlich erwartet. Es sind indes wenig Gründe vorhanden zu glauben, daß es ihm gelingen werde, den Streit beizulegen. Nach einer Timesdepesche aus Tientsin sind 40 französische Soldaten wegen ihres disciplinwidrigen Verhaltens verhaftet worden.

London, 19. März. Die „Times" erfährt, daß Feldmarschall Graf Waldersee eingeschritten wäre, um dem feindseligen Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

Reichstag.

+ **Berlin**, 19. März.

Zur Beratung steht die **3. Etatsberatung** einschl. der Ergänzungsetats. Beim Etat des Auswärtigen Amtes führt

Abg. **Fürst Bismarck** aus, er teile vollkommen die große Anerkennung, die der Heeresleitung anläßlich der ostasiatischen Expedition gezollt sei, aber die neuliche Redewendung des Reichskanzlers, die ostasiatischen Interessen seien eine Lebensfrage für Deutschland, halte er zuweitgehend. Wenn die Pachtung von Kiautschau seinerzeit unterblieben wäre, hätte die Machtstellung Deutschlands darunter nicht gelitten. Ein Platz an der Sonne ist gut, aber der Sonnenbrand kann einem zuviel werden. Mit Befriedigung habe er mit dem ganzen Hause gehört, daß der Reichskanzler betonte, wir verfolgten in China ausschließlich wirtschaftliche Interessen, ebenso, daß unsere Beziehungen zu sämtlichen Mächten gute und freundschaftliche seien. Er habe volles Vertrauen zu den großen Fähigkeiten des Reichskanzlers und hoffe künftig in allen Thronreden ähnliche Versicherungen hören zu können. Noch größer sei eine Befriedigung über die Aeußerungen betr. die Mandschurei. Solange Deutschland den korrekten Standpunkt einnimmt, chinesische Beschwerden an das Konzert der Mächte zu verweisen, können wir der Sache ruhig entgegensehen und eine etwaige Initiative denjenigen Mächten überlassen, die dort mehr interessiert sind als wir. Richter hatte neulich sehr recht, als er sagte, wir könnten froh sein, wenn wir unser Geld aus China wiederbekämen. Wir könnten zufrieden sein, wenn wird 66⅔ pCt. wiederbekommen. An die Seezölle müssen wir uns halten, und wir können sie höchstens verdoppeln. Ob das ausreicht, die Forderungen der Mächte zu befriedigen, das wisse er nicht. Er habe sich neulich gefreut, als der Reichskanzler den Namen Brandts nannte, der gilt als der beste Kenner Chinas. Es sei schade, daß er nicht auf seinem Posten blieb, er hätte vortreffliche Dienste leisten könne. Einer Kritik der auswärtigen Politik wolle er sich aus patriotischen Gründen nicht unterziehen. Ich wünsche, daß wir in Frieden und Ehren aus China wieder herauskommen und China nie wiedersehen.

Reichskanzler Graf **Bülow** dankt dem Vorredner für die wohlwollende Kritik seiner Politik. (Lachen links.) Seine Bemerkungen von neulich über die chinesische Entschädigung seien nirgends falsch verstanden worden, der russische Minister des Aeußern habe ihm sogar heute telegraphisch seine volle Uebereinstimmung ausgedrückt. Das Richtersche Programm findet er ganz vortrefflich, und wenn der Abg. Richter sich dabei auf den ersten Reichskanzler bezogen habe, so beweise das wieder, daß Mohamed und der Berg meist doch zusammenkommen. Von einer Beunruhigung über die Bezeichnung der ostasiatischen als eine Lebensfrage hat Redner noch nichts gemerkt; freilich solle Ostasien auch nicht der Angelpunkt unserer Politik sein, sondern der liege in Europa. In Ostasien haben wir wirtschaftliche Interessen und namentlich unsere durch den völkerrechtswidrigen Mord unseres Gesandten verletzte Ehre zu schützen, und die Wahrung unserer Ehre halte er allerdings für eine Lebensfrage. (Beifall.)

Abg. v. **Bismarck** sagt, er sei mißverstanden u. verdiene keine Zurückweisung seitens des Reichskanzlers, dem er beispringen wollte. Es sei selbstverständlich, daß unsere Ehre gerächt werde, der Reichskanzler habe aber den Ausdruck Lebensfragen nur auf wirtschaftliche Interessen in China bezogen.

Reichskanzler Graf **Bülow** erklärt, er nehme gern davon Akt, daß er den Vorredner in zwei Punkten mißverstanden habe, es bleibe ihm nur übrig, Bismarck zu danken für die wohlwollende und erfolgreiche Weise, in welcher er ihm bei der chinesischen Mensur sekundierte. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Haußmann**-Böblingen (d. Vp.) führt aus, die Strafe gegen China sei vollzogen, Peking zerschossen und die chinesischen Dörfer eingeäschert; nunmehr sei es genug. Jeder Tag, den unsere Truppen länger zubrächten, koste dem Reiche fast ½ Million, und doch habe man es schließlich mit einem zahlungsunfähigen Schuldner zu thun. Hüte man sich, China zur Verzweiflung zu treiben. Der Platz an der Sonne sei doch recht heiß. Er könne der Chinaexpedition nicht zustimmen, höchstens die Kosten bewilligen für den Rücktransport der Truppen.

Abg. **Münch**-Ferber (nl.) berichtet namens der Budgetkommission über den Auftrag, den Reichskanzler zu ersuchen, im nächsten Etat für das auswärtige Amt zur Vorbereitung der Errichtung von Handelskammern im Auslande 20000 Mk. auszusetzen.

Staatssekretär Frhr. **v. Richthofen** bemerkt, sowohl im Plenum wie auch in der Budgetkommission habe die Regierung den Standpunkt vertreten, daß die Einrichtuug solcher Handelskammern irgend einen Nutzen nicht verspricht. Die Regierung sei deshalb nicht in der Lage, die Erfüllung der Resolution ihrerseits in Aussicht zu stellen. Der Staatssekretär bittet, der Resolution die Zustimmung zu versagen. Die Resolution wird angenommen.

Beim Kapitel „Kolonialverwaltung" beantragt Abg. **Bebel** (Soz.) eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch im Deutschen Kolonialgebiete von Haussklaven geborene Kinder als freie anerkannt werden sollen.

Abg. **Gröber** (C.) befürwortete den von ihm eingebrachten Antrag, wonach der Reichskanzler ersucht wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der bezüglich der Haussklaverei vorschreibt, daß der Herr verpflichtet ist, Haussklaven im Alter und bei Krankheit zu unterstützen und zu verpflegen, auch dessen Familienmitglieder nicht von ihm zu trennen, daß er den Haussklaven gestatten muß, an einem bestimmten Tage für sich zu arbeiten und den Ertrag dieser Arbeit zu behalten und zu verwenden, daß das Herrschaftsverhältnis verwirkt wird, wenn der Herr seine Pflicht gegen die Haussklaven schwer verletzt, insbesondere, wenn er ihn mißhandelt und daß er es dem Haussklaven erleichtert, durch Arbeit in bestimmter Zeit oder durch eine Geldsumme seine Freiheit zu erwerben. Der Antrag Bebel gehe zu weit. Eine Konservierung der Haussklaverei wolle dieser Antrag nicht, sondern einen allmählichen Uebergang zur Freiheit herbeiführen.

Abg. **Oriola** (natl.) führt aus, durch die Anträge Bebel und Gröber werde die Haussklaverei indirekt rechtlich anerkannt. Wünschenswerter sei, wenn in einer allgemeinen Verordnung die Grundsätze der Anträge Gröbers niedergelegt und die Gouverneure angewiesen würden, nach diesen Grundsätzen zu handeln. Kolonialdirektor Stübel erklärt, das Material über diese Frage gehe der nächsten Sitzung des Kolonialrates zu, die Maßnahmen der Regierung hingen von dessen Stellung ab. Die Verhältnisse der Sklaverei seien in den verschiedenen Schutzgebieten sehr verschieden. In Südwestafrika sei von Sklaverei überhaupt keine Rede, in Kamerun würden schon nach eingeborenem Gewohnheitsrecht Sklavensöhne halbfrei und Söhne Halbfreier Freie. Noch besser lägen die Verhältnisse in Togo. am

---

kurzum, sein ganzes Wesen machte auf mich den tiefsten Eindruck, und auch ich schien ihm, wenn mich nicht alles täuscht, zu gefallen. Er trug die Uniform eines Husaren, und ich sah ihn kurz nach unserm Begegnen davonreiten. Gott möge ihn schützen! Ich kenne weder seinen Namen noch seinen Rang, aber ich weiß, daß er wiederkehren wird, und dann, nun, was dann erfolgt, weiß ich nicht."

Lange noch unterhielten sich die Mädchen über ihre Geheimnisse, lange saßen sie in der Laube, bis endlich die Stimme der Hausfrau sie rief.

„Es sind doch traurige Zeiten in der Welt, ihr Mädchen", sagte die Frau Obermüllerin mit ernstem Gesichte. „Wie ich höre, kehren die preußischen Soldaten nach ihrer Heimat zurück. Dem Vogelhauswirt sein ältester Sohn ist auch wiedergekommen. Er hat Grüße vom Gerhard gebracht."

Christine errötete.

„Wird er nicht auch zurückkehren?" fragte Elsbeth rasch.

„Er will Soldat bleiben", sagte die Müllerin. „Schade um den Menschen! Er war war ein fleißiger Gesell. Nur etwas hoch hinaus schien er zu wollen. Wie ich höre, werden die Franzosen alle jungen Leute, welche den Preußen gedient haben und nun heimgekehrt sind, wieder ausheben. Das wird aber böses Blut absetzen. Dem Vogelwirt sein Karl hat geschworen, er habe dem Könige von Preußen den Eid geleistet und werde sich nimmer in die französische Jacke pressen lassen. O mein Gott, was für Zeiten sind das! Ihr Mädchen aber könnt froh sein, daß Ihr keine Jungen seid!"

Elsbeth und Christine konnten sich des Lachens nicht enthalten, als die Müllerin so sprach, doch stimmte jene der Gedanke an den Wachtmeister, die Erinnerung an Gerhard den Mühlenknappen rasch wieder ernst.

„Das Abendbrot ist fertig", sprach die Hausfrau, „kommt, Kinder!"

Alle drei traten nun durch die niedrige aber hübsch gearbeitete Thür in das Haus; draußen aber waltete bald darauf die dunkle Nacht, deren Stille nur von dem Geklapper der nahen Mühle und dem eintönigen Rauschen der Wasser durchbrochen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

schwierigsten und kompliziertesten allerdings in Ostafrika. Mit den Grundsätzen des Antrags Gröber könne er sich im ganzen einverstanden erklären, zumal dessen Grundsätze auch in der Praxis schon in der Hauptsache ausgeübt würden. Nach längerer Debatte wird die Resolution Bebel abgelehnt und der Antrag Gröber mit einem inzwischen eingegangenen Amendement Oriola, für die Worte „dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen" zu setzen, „eine allgemeine Verordnung zu erlassen", angenommen.

Hierauf ist der Etat des Auswärtigen sowie der Kolonialetat erledigt. Beim **Etat des Innern** wird zunächst über eine Resolution Schmidt-Elberfeld beraten, der Bundesrat möge verordnen, daß **Steinkohlen, Braunkohlen und Koks** im Einzelverkehr nur in vorgeschriebenen Gewichtseinheiten verkauft oder feilgehalten werden dürfen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärt, eine Verordnung über diese Materie sei in Vorbereitung.

Aus dem Regbz. Minden.

!¡ **Bielefeld**, 20. März. **Umzug.** Der 1. April fällt auf einen Montag. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß besondere lokale Bestimmungen über Räumungsfristen hier nicht bestehen und infolgedessen — wenn andere Vereinbarungen nicht getroffen sind — am Montag die Wohnungen, die aufgegeben werden, geräumt werden müssen.

— **Bielefeld**, 19. März. Schwurgericht. Der Hausknecht Franz Jöhnke von Minden wurde wegen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, von der Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens aber freigesprochen. — Die Ehefrau des Arbeiters Herm. Pietzko von hier Bleichstraße 173 hat gegen mittag des 9. Oktober v. J. einen Stall vorsätzlich in Brand gesetzt. Ferner wurde der Frau vorgeworfen, auch das eine halbe Stunde vorher abgebrannte, neben dem betr. Stall stehende Wohnhaus angezündet zu haben. Für diese Anschuldigung fehlte jedoch der Beweis, weshalb Freisprechung erfolgte. Wegen der Brandstiftung des Stalles wurde Angeklagte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Bielefeld, 20. März. Seit dem Jahre 1898 bestehen in Deutschland über 7000 sogenannte Hilfsklassen für schwachbegabte Kinder. Deren Lehrziel ist selbstverständlich ein weit geringeres als dasjenige der übrigen Lehranstalten. In neuester Zeit hat sich nun ein verdienter Forscher und Menschenfreund die Aufgabe gestellt, zu untersuchen, ob und bis zu welchem Grade bei den in Rede stehenden Kindern der Verminderung der geistigen Begabung eine körperliche Geringwertigkeit entspräche. Es fand sich, daß bei weitem die Mehrzahl dieser Kinder nicht nur geistig, sondern zugleich auch körperlich zurückgeblieben ist; die Hauptschuld an dem doppelten Unglücke dieser Kinder tragen deren Eltern; waren doch 40 pCt. derselben moralisch zu beanstanden. Aus Trinker-Familien gehen fast nur schlechte und mangelhaft beanlagte Schüler hervor.

Herzebrock, 19. März. Wir lesen in einer Heiligenstädter Ztg.: „Am Sonnabend 10½ Uhr abends entschlief die ehrwürdige Schwester Christina, seit Oktober 1887 Oberin der Krankenheilanstalt unter Leitung barmherziger Schwestern. Der Familienname der Verstorbenen war Katharina Ahlke, sie war geboren am 27. April 1848 zu Herzebrock in Westfalen. Was die entschlafene Mutter unseres Kloster-Krankenhauses Gutes gewirkt und geschaffen hat für die leidenden Mitmenschen ohne Ansehen des Standes und der Religion, ist so allgemein bekannt, daß wir uns eine eingehende Würdigung der Verdienste der Entschlafenen entsagen können, ist ihr doch ein höherer Lohn beschieden für ihr edles Wirken auf Erden."

× **Neuenkirchen**, 19. März. Ihr Correspondent aus Gütersloh (cfr. Nr. 63 d. Z.) muß uns Neuenkirchener wohl für ein recht leichtsinniges Völkchen halten, wenn er meint, daß wir uns zur Gründung einer solchen Fleischwarenfabrik zusammen gefunden hätten, ohne uns der wechselnden Konjunkturen, namentlich im Industriebezirk, vorher bewußt geworden zu sein. Gerade die Kalamitäten aber, worauf der Verfasser hinwirkt, dürften aus naheliegenden Gründen eine genossenschaftliche Verwertung unserer Fleischproduktion wünschenswert erscheinen lassen. Drückende Preise für den Produzenten, — worauf es ja doch in erster Linie hinaus laufen muß — vertragen am allerwenigsten den Zwischenhandel und kostspieligen Transporte. Dabei ist auch nicht zu übersehen, daß die Schweinemast die Haupterwerbsquelle unserer weniger bemittelten Bevölkerungsklasse bildet. Gelingt es, diesen landw. Produktionszweig einigermaßen rentabel zu erhalten, und damit die kleinen Leute und Tagelöhner „an die Scholle zu fesseln", so dürfte dies in erster Linie den Arbeitgebern in Bezug auf den Arbeitermangel, welcher auch hier sich immer mehr fühlbar macht, wieder zu Gute kommen. Andererseits werde aber auch der Sozialdemokratie, welche auch den Kreis Wiedenbrück immer mehr als fruchtbares Operationsfeld zu betrachten scheint, für unsere Gemeinden, worin sie bisher keinen Anhang gefunden, auch für die Zukunft ein wirksamer Riegel vorgeschoben werden. Deshalb brauchen aber die Gütersloher unsere Konkurrenz noch nicht zu fürchten, da unsere bescheidenen Mittel uns jedenfalls nur gestatten, von dem Bestande selbst in unserer nächsten Umgegend erst einen verhältnismäßig kleinen Teil zu verwerten, und auch dieser Teil dürfte, wie es schon jetzt den Anschein hat, in nicht allzu ferner Zeit durch eine vermehrte Produktion wieder ausgeglichen werden.

Rietberg, 19. März. Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Hühne wurde zum Gerichtsvollzieher bei dem hiesigen Amtsgericht ernannt.

— **Delbrück**, 18. März. Die Arbeiten an der Bahn Wiedenbrück—Sennelager schreiten rüstig weiter, es wird an verschiedenen Stellen von mehreren Schachtmeistern, die jeder an 30—40 Mann haben, gearbeitet. Bei dieser regnerischen Witterung macht der große, annähernd 6 Meter tiefe Einschnitt viel zu schaffen, da der Boden lehmig ist. Die Arbeiten könnten noch besser gefördert werden, wenn nicht einige Gutsbesitzer die Bauerlaubnis verweigert hätten. Die Arbeiter, die in verschiedenen Wirtschaften sowie in 3 Kantinen untergebracht sind, sind hauptsächlich Holländer, dann auch Polen, Ostpreußen, Oesterreicher 2c. Einige Wirte sind von den Arbeitern schon um Kostgeld beschwindelt worden. Ein Wirt hatte eine Rotte Wanderarbeiter eine Woche lang in Kost und Logis, es wurde lustig gezecht, als der Wirt aber Geld verlangte, waren die meisten in kurzer Zeit verduftet. Der Wirt konnte annähernd 50 Mark ins Verlustkonto eintragen.

Aus dem Münsterlande.

-t- **Beckum**, 20. März. Ein wenig erfreuliches Bild bieten auch hier die Industrieverhältnisse. Auf den Cementwerken sind die Lagerräume gefüllt und ist der Absatz der Leistungsfähigkeit der Fabriken in keiner Weise entsprechend. Um einer Entlassung der Arbeiter nach Möglichkeit vorzubeugen, sind die Arbeitszeiten verkürzt worden, was denn auch selbstredend eine Reduktion des Lohnes nach sich zieht. Auf einem Werke werden die Arbeiter nur fünf Tage in der Woche beschäftigt. Im Kalkgeschäfte herrscht ebenfalls Geschäftsflaue und ist der Brechlohn pro Schachtrute um 50 Pfg. heruntergegangen. Im Baugewerbe hört man dieselben Klagen über mangelnde Bauthätigkeit, Druck auf die Preise durch übermäßige Konkurrenz und Schädigung durch die Verdinge zum Mindestgebot. Ueberall diese Verstimmung, und doch hat der Niedergang nur eben erst begonnen. Gebe Gott, daß er sich nicht auf einen Zeitraum ausdehnt und ähnliche Folgen nach sich zieht wie der in den siebziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts.

Lüdinghausen, 16. März. Im hiesigen Kirchspiel wird eine Familie von großem Unglück heimgesucht. Zuerst krepierten dortselbst drei Kühe, darauf 1 Schwein. Einige Tage später starb der Familienvater, und noch an demselben Tage gingen beide Pferde dortselbst ein. Einige Tage nachher wurde nun auch das dritte Pferd, welches sie sich geliehen hatten, krank. Nun kauften sich die Leute für schweres Geld zwei gute junge Pferde. Gestern morgen nun ist auch von diesen eins verendet. Der Tierarzt konnte die Todesursache noch nicht feststellen.

Olfen, 17. März. Am Freitag den 15 d. Mts. brachte eine Kuh des Gastwirts Dördelmann ein Kalb mit zwei vollständig entwickelten Köpfen, 4 normalen Ohren und Augen. Leider war das Tier nur tot zu gewinnen, sonst wäre es für Schaustellung ein seltenes Exemplar geworden. Es fanden sich viele Schaulustige ein, um das wohl seltene Kalb zu bewundern. (Lüd. Vbl.)

Wolbeck, 18. März. Die „Glocke" berichtete vor einigen Tagen aus Oelde die Notiz, daß der ca. 20 Meter lange Stammabschnitt der schönsten Eiche des Geisterholzes beim Verkauf 601 Mk. gekostet habe. Im hiesigen fiskalischen Tiergarten kommen solche Eichen noch häufiger vor. So ergab der nur 12 Meter lange Stammabschnitt einer Eiche des diesjährigen Einschlages einen Preis von 745 Mk.

Rheine, 18. März. Vorgestern nachmittag geriet beim Abhängen der Wagen während des Rangierens hierselbst ein Bremser aus Emden mit dem Kopfe zwischen die Puffer. Infolge der schweren Verletzungen trat sofort der Tod ein. Der so jäh ums Leben gekommene Beamte hinterläßt Frau und 3 Kinder. — Im benachbarten Mesum hatte ein Grundbesitzer die Anlage einer Wiesenkultur an einen Unternehmer vergeben. Letzterer hatte als Arbeiter 10 Holländer angenommen gegen einen Tagelohn von 3,50 Mark und 14tägige Löhnung. Nach einigen Tagen forderten die Arbeiter ihre Löhnung und gaben, als der Unternehmer sich weigerte, mehrere Revolverschüsse ab, ohne glücklicherweise zu treffen. Es wurden sofort einige Schutzleute herbeigeholt, welche, wie der Münst. Anz. mitteilt, die rohen Patrone dingfest machten.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hovestadt, 16. März. Vor einiger Zeit hatte gegen Abend auf seinem Heimwege von der Arbeitsstätte ein alter Mann das Unglück, in die hochangeschwollene Lippe zu geraten und hülflos zu ertrinken. Trotz eifrigen Suchens konnte die Leiche nicht aufgefunden werden. Gestern erst trieb in Lippborg, eine Stunde unterhalb Hovestadt, eine männliche Leiche ans Ufer und konnte geborgen werden. Man vermutet, es sei die Leiche des Ertrunkenen, die bis dahin irgendwo sich festgesetzt hatte.

Lippstadt, 15. März. Durch Ministerial-Erlaß vom 27. Februar ist die mit dem Realgymnasium in Lippstadt verbundene Realschule als solche nunmehr anerkannt und ihre Aufnahme in das Verzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten bei dem Herrn Reichskanzler beantragt. Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium ist ermächtigt, denjenigen Schülern, welche die Reifeprüfung bestanden haben, das betreffende Zeugnis aushändigen zu lassen. Darnach verkündete der Direktor heute mittag in der Aula vor versammelter Schülerschaft in feierlicher Weise das günstige Ergebnis der Prüfung vom 5. Februar, welches bis dahin als noch nicht endgültig hatte geheim gehalten werden müssen; und entließ die 8 damals in die mündliche Prüfung eingetretenen und nun für reif erklärten Realschulabiturienten vorläufig auf Urlaub mit den herzlichsten Segenswünschen. — Das Reformwerk unserer Anstalt ist damit schon zu einem gewissen Abschluß gelangt. Möge nun die Bevölkerung das Ihrige thun und der neuen Bildungsstätte, die dem Realgymnasium auf dem gemeinsamen lateinlosen Unterbau mit französischem Anfangsunterricht angegliedert ist, stets neues Interesse entgegenbringen.

Gelsenkirchen, 18. März. Die Zahl der Toten der bei dem Grubenunglück auf der Zeche „Konsolidatidn" Verunglückten ist um einen vermehrt worden und beträgt nunmehr achtzehn. Der im evangelischen Krankenhause untergebrachte Bergmann Rogalla aus Bulmke, in der Wassergasse wohnhaft, ist am Sonntag, wie der G. Ztg. gemeldet wird, seinen Leiden erlegen.

Elberfeld, 18. März. „Was sich liebt das neckt sich!" Zu einer allerliebsten Szene kam es gestern gegen 9¾ Uhr auf der Brunnenstraße zwischen zwei herzigen Liebesleuten. Beim Transport der auf Abzahlung bezogenen Möbel in das neue, traute Heim kam es zwischen der holden Braut und dem schmucken Bräutigam zu Zärtlichkeitsausbrüchen. Augenscheinlich handelte es sich um eine Schlichtung des Güterrechts, die beim Aufladen der „Brocken" zum größten Gaudium des zahlreich versammelten Publikums mit kolossaler Wucht zum Ausbruch kam. „Die Brocken höaren mien, eck bethal die Brocken", sagte er; „wat die Bocken höaren dien?" so sagte sie, und klebte ihrem lieben Schatz mit ihren zarten Händchen eine frische „Tate" in's Gesicht, die an Saftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Schmunzelnd steckte er die „Appeltate" ein und entgegnete: „jo, die Brocken höaren mien, on eck bethal ok de Peihte!" — „Wat, Du betalls de Peihte, Du Armenhüser?!" Paaf! klebte sie ihm wieder ein Schönheitspflästerchen in's Gesicht. Mit bestem Danke quittierte der „Zukünftige" auch diese Liebesgabe, griff beherzt zu dem umstrittenen Gut, um es auf die Karre zu laden, sein erwählter Liebling aber fuhr wie ein „Flitzebogenpfeil" dazwischen, bohrte ihre rosigen Fingernägel in sein heißgeliebtes Antlitz und flötete in in den süßesten Nachtigallentönen: „eck häw de Brocken betallt, de Brocken höaren mien!" Die Zuschauer, die bis zum letzten Söllerfenster hinauf, alle Ränge der öffentlichen Schaubühne der Brunnenstraße besetzt hielten, ließen es an Beifall und ermunternden Zurufen nicht fehlen; wenn nur der Ruf ertönte: „göff äm noch en Händken!" dann erhob sie ihre schlanke Rechte und streichelte seine duldsamen Wangen, daß sie aussahn, schön und lieblich, wie angehaucht von Strahl der sanften Morgenröte. Erst gegen 11 Uhr erreichte die Vorstellung mit dem siegreichen Rückzug des schmucken Bräutigams ihr Ende.

Vermischtes.

— **Monte Carlo**, 15. März. Baron Alfons Rothschild's Schwiegersohn, Ephrussi, sprengte heute unter kolossaler Aufregung des Publikums zweimal die Bank im trente et quarante-Spiel.

— **Der Bauchredner als Erbschleicher.** In der österreichischen Hauptstadt wurde soeben eine aufsehenerregende Verhaftung vorgenommen. Sie betrifft den ehemaligen Bankier Albert Vogel, welcher verdächtig ist, drei Millionen Mark, die ein russischer Sonderling namens Herzig Taubin hinterlassen hatte, erschlichen zu haben. Der Erbe erhob die Hinterlassenschaft auf Grund eines Testaments, welches Taubin kurz vor seinem Tode in Gegenwart von Zeugen mündlich erklärte. Die Erben Taubins erstatteten aber gegen Vogel Anzeige wegen Betruges. Vogel, der Bauchredner ist, soll nämlich das mündliche Testament Taubins selbst gesprochen haben, indem er die Stimme des Sterbenden imitierte. Was in Wien alles passiert!

— **Immer gemütlich.** „So," sagte ein Polizeibeamter alter Schule zu einem Handwerksburschen, „hier hat Er sein Wanderbuch. Nun geh' Er in die Fremde, halt' Er sich brav und lern' Er was!" — „Danke schön, Herr Aktuarius, wünsche gleichfalls!"

Wetteraussichten.

Am 21. März. Vielfach aufheiternd, etwas kälter, Niederschläge gering.

Am 22. März. Vorwiegend trocken, abwechselnd heiter und wolkig, Nachtfrost, am Tage etwas wärmer.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Wilh. Clemens in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: F. Knippschild in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.
Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.
Geschäftslokal: Neumarkt 2 — Ecke der Brunnenstraße.
Einlagenzinsfuß: 3 3/4 %.
Kassenstunden:
An den Wochentagen 8½ bis 1 Uhr mittags.
3 „ 6 „ nachmitt.
„ „ Sonntagen 11½ „ 12½ „ mittags.
Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner.

Alle Schulbücher stets vorrätig bei **E. Holterdorf,** Bielefeld und Oelde.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 139h Abs. 1 der Gewerbeordnung hat der Bundesrat über die Einrichtung von Sitzgelegenheit für Angestellte in offenen Verkaufsstellen folgende Bestimmungen erlassen:

1. In denjenigen Räumen der offenen Verkaufsstellen, in welchen die Kundschaft bedient wird, sowie in den zu solchen Verkaufsstellen gehörenden Schreibstuben (Kontoren) muß für die daselbst beschäftigten Gehülfen und Lehrlinge eine nach der Zahl dieser Personen ausreichende geeignete Sitzgelegenheit vorhanden sein. Für die mit der Bedienung der Kundschaft beschäftigten Personen muß die Sitzgelegenheit so eingerichtet sein, daß sie auch während kürzerer Arbeitsunterbrechungen benutzt werden kann.

Die Benutzung der Sitzgelegenheit muß den bezeichneten Personen während der Zeit, in welcher sie durch ihre Beschäftigung nicht daran gehindert sind, gestattet werden.

2. Unberührt bleibt die Befugnis, der zuständigen Behörden, im Wege der Verfügung für einzelne offene Verkaufsstellen (§ 139g der Gewerbeordnung) oder durch allgemeine Anordnung für die offenen Verkaufsstellen ihres Bezirkes (§ 139h Abs. 2 a. a. O.) zu bestimmen, welchen besonderen Anforderungen die Sitzgelegenheit in Rücksicht auf die Zahl der Personen, für welche sie bestimmt ist, sowie hinsichtlich ihrer Lage und Beschaffenheit genügen muß.

3. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1901 in Kraft.

Berlin, den 28. November 1900.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Graf von Posadowsky.

Vorstehende Bestimmung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Bielefeld, den 14. März 1901.

Die Polizeiverwaltung.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Dienstag, den 19. März 1901.

Kreis Koesfeld Weizen 15,80, Lüdinghausen Weizen 15,70, Roggen 14,50, Hafer 13,90, Münster Weizen 16,00, Roggen 14,50, Gerste 15,25, Hafer 14,50, Wiedenbrück Roggen 15,00, Hafer 14,10, Lippstadt Roggen 14,00, Hamm Weizen 16,25, Roggen 14,20, Hafer 14,00, Paderborn Roggen 14,55, Hafer zur Saat 14,50, Futterhafer 13,50, Büren Weizen 15,80, Osnabrück Weizen 15,20, Roggen 14,20, Gerste 13,50, Hafer 13,40.

Börsen-Notierungen nach privaten Ermittelungen.

Münster. Weizen 16,00 inl., 18,75 ausl., Roggen 14,50 inl., 16,75 ausl., Gerste 15,25 inl., 19,00 ausl., Hafer 14,50 inl., 16,50 ausl.

Paderborn. (Amtl.) Weizenkorn 00,00, Roggen 14,70, Hafer zur Saat 14,60, Futter 13,80.

Osnabrück. (Amtl. ermitt.) Weizen 15,50, Roggen 14,50, Gerste 14,20, Hafer 14,00.

Dortmund. (Börse.) Weizen 16,25 inl., 17,50 ausl., Roggen 14,60 inl., 15,50 ausl., Gerste 12,80 inl., Hafer 14,75 inl., 14,00 ausl.

Bremen. Weizen 15,75 inl., 17,50 ausl., Roggen 14,75 inl., 14,75 ausl., Hafer 00,00 ausl.

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 19. März 1900, vormittags 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pfd.	100—0 ₰		Erbsen	pr. 1 Pfd.	0—00 ₰	
Rindfleisch	„ 1 „	65—70 „		Rüben	„ 1 „	5—00 „	
Schweinefleisch	„ 1 „	65—70 „		Wurzeln	p. Bund, neue	5—00 „	
Speck	„ 1 „	00—75 „		„	„ „ alte	0—00 „	
Kalbfleisch	„ 1 „	60—65 „		Kartoffeln	pr. 1 Pfd., neue	0—0 „	
Hammelfleisch	„ 1 „	65—70 „		„	„ 1 „ alte	0—00 „	
Gänsefleisch	„ 1 „	00—00 „		Kopfsalat	per Stück	00—00 „	
Eier	„ 1 „	55—60 „		Blumenkohl	per Stück	25—35 „	
Hasen		000—000 „		Kappus	„ „	10—20 „	
Spargel	„ 1 „	00—00 „		Rotkohl	„ „	15—25 „	
Zwiebeln	„ 1 „	8—00 „		Wirsing	„ „	15—20 „	
Aepfel	„ 1 „	10—15 „		Steckrüben	„ „	5—10 „	
Tafelbirnen	„ 1 „	0—00 „		Kohlrabi	3 Stück	00—00 „	
Pflaumen	„ 1 „	00—00 „		Gurken	per Stück	0—00 „	
Kirschen	„ 1 „	00—00 „		Kartoffeln	150 Pfd.	6,00—0,00 ℳ	
Gr. Bohnen	„ 1 „	0—00 „		Roggenstroh	100 Pfd.	0,00 „	
Vitsbohnen	„ 1 „	00—00 „		Heu	100 „	0,00 „	

Gütersloh, 19. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 103 Stück Rindvieh, darunter 13 fette Ochsen, 15 fette Kühe und 75 tragende und Milchkühe. Fette Ochsen kosteten 100 Pfund Schlachtgewicht 55—57 Mk., für fette Kühe wurden pro 100 Pfund Schlachtgewicht 51—53 Mk. gezahlt; tragende und Milchkühe kosteten das Stück 200—350 Mk. Aufgefahren waren 57 Wagen mit 566 Ferkeln, das Paar 6—8 Wochen alt kostete 35—43 Mk. Aufgetrieben waren 53 Stangen und größere Schweine, Stangen wurden pro Stück mit 45—60 Mk. und größere Schweine pro Stück mit 75 bis 95 Mk. bezahlt. Außerdem waren noch 18 gute Pferde zum Verkauf gestellt. Der Handel in allen Viehsorten war mittelmäßig.

Essen, 19. März. Auftrieb: 994 Großvieh, 64 Bautzen resp. Bullen, — Pferde, 2442 Schweine, 799 Kälber, 66 Schafe. Handel langsam. Preise: Großvieh Ia. 60—62 Mk., ausgesuchte Stücke höher, IIa 56—58 M., IIIa 50—55 M., Bautzen resp. Bullen 50—61 M., Schweine 53—59 M., Schafe 52—63 M. pro 50 kg Schlachtgewicht, Kälber 33—40 M. pro 50 kg Lebendgewicht. In Großvieh und Schweinen bleibt Ueberstand.

Berliner Börse vom 19. März.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Preußische und Deutsche Fonds.			Industrie-Aktien.		
		St.			St.
Deutsche Reichsanleihe cv.	3½	98,20bG	Georg Mar. Bergwk.	10	113,00b
dto. dto.	3½	98,20bG	dto. 5pCt. St.-Prior.	10	127,75G
dto. dto.	3	88,50b	Guano-Werke	5	82,40bG
Preuß. konf. St.-Anl. cv.	3½	97,80bG	Hagener Gußst.	6	82,00b
dto. dto.	3½	99,10bG	Hark. Berg St.-P.	6½	112,10b
dto. dto.	3	—,—	Harpen Bergb.	10	170,25b
Westf. Prov. Anl. II.	3	84,25b	Hasper Eisenw.	22½	169,75bG
dto. dto.	3½	94,25G	Hengstenb. Msch.	5	56,50bG
Westfäl. landsch. Pfandbr.	4	101,50G	Hibernia	12	180,20bG
dto. dto.	3½	94,50b	Hörder Bergw. St.-Pr.	9	97,20G
dto. dto.	3	—,—	„ St.-Pr. L. A.	14	127,50bG
Rhein-Westf. Rentenbriefe	4	102,90G	Hösch Stahlw.	15	162,80b
dto. dto.	3½	—,—	Hörter Cement	12	100,00bG
Cöln-Md.-Pr. Anl.	3½	132,90b	Hoffmann Stärkef.	12	—,—
Banken.			Ibbenbeck Brauerei	8	93,25bG
Berg-Märk. Bank	8½	146,50bG	Königsborn Bergw.	10	155,60bG
Bochumer Bank	7	107,25G	Louise Tiefb.	0	75,00B
Dortm. Bankv.	8	118,30G	„ St.-Pr.	4	113,50b
Essener „	8	111,00G	Massener Bergw.	9	130,50bG
Essener Kred. Anst.	8½	139,90bB	Nähmasch. Koch u. Co.	11	136,50G
Märkische Bank	7½	99,60B	Nordd. Lloyd	7½	117,50bG
Osnabrucker Bank	7½	134,70b	Nordstern Steink.	16	209,00bG
Reichsbank	10,4%	148,10b	Phönix Bergw.	11	156,50bG
Westfälische Bank	6	114,25b	Ravensb. Spinnerei	9½	127,25B
Industrie-Aktien.			Rhein.-Westf. Industr. Kaltw.	21	211,25b
Allg. Elektr. Ges.	15	205,00bG		9	104,60G
Annen Gußstahl	10	107,40bG	Schalker Gruben	75	338,50bG
Aplerb. Steink.	2	165,60bG	Schuckert Elektr.	15	170,00b
Baroper Walzw.	0	108,50b	Siemens und Halske	10	158,00bG
Berl. Elektr. Werke	13	176,25bG	Stadtberger Hütte	11	169,00bG
Bielef. Masch. Dürkopp	25	183,30bG	Trebertrocknung-Cassel	25	218,75b
Bochumer Gußstahl	16⅔	192,50b	Vogt u. Wolf Gutersl.	12	—,—
Caroline	8½	165,75G	Vorwärts, Bielef. Spinn.	6½	91,50G
Consolidat.-Bergw.	25	314,30b	Warsteiner Gruben	7½	76,75b
Dannenbaum	4	71,90bG	Westf. Draht-Indust.	11	144,90b
Deutsche Gasglühlicht	28	425,00bG	Westfalia Cement	25	188,00bG
Dortm. Union C	6	79,00o	Wicking Cement	13	121,00G
dto. Union-Brauerei	18	299,00G	Witten. Gußst.	18	188,50G
Gelsenk. Bergw.	10	175,10bG	**Bahn-Aktien.**		
			Dortm. Gr.-E. St.-A. Pr.	8½	156,70b

Zinsfuß der Reichsbank: Wechsel 4½ pCt., Lomb. 5½ pCt. Privatdiskont 4⅛ pCt.

Ausstellung für die technische Verwendung von Spiritus Halle a. S. 1901.

Im Einverständnis mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalten wir gelegentlich der

vom 13. bis 18. Juni d. J. in Halle a. S.

stattfindenden landwirtschaftlichen Wanderausstellung eine

Collectiv-Ausstellung von Maschinen und Geräten

für die technische Verwendung von Spiritus

(Spiritus-Koch- und Heiz-Apparate, Spirituslampen, Spirituslokomobilen u. s. w.)

Interessenten, welche die Ausstellung beschicken wollen, erhalten nähere Auskunft durch

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.
Abteilung für technische Zwecke
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38—40.

Neue Bahnen

für die Verwendung von

denaturiertem Spiritus

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungs-Zwecken eröffnen sich durch die von uns getroffene Einrichtung, den Brennspiritus in verschlossenen Literflaschen unter garantierter Stärke zu billigen Preisen in den Verkehr zu bringen.

Unter der Bezeichnung

„Centralspiritus"

ist ein Liter 90prozentiger Brennspiritus
für 32 Pfg. (exklusive Flasche),

ein Liter 95prozentiger Brennspiritus
für 35 Pfg. (exklusive Flasche),

in nachstehenden Geschäften zu beziehen:

Oelde:
B. Linnemann & Co.

Beckum:
H. Northoff.
A. Hagedorn.
Th. Samson.
A. Samson.
B. H. Koberg.
J. H. Horstkötter.

Enniger:
Th. Hürkamp

Ennigerloh:
Wwe. Lücke.

Ahlen:
Jos. Holtermann.
F. Holtermann Wwe.
J. Bankamp.
B. Linnemann.
H. Münstermann Wwe.

B. Münstermann.
B. H. Seiling.
M. Jackenkroll.
J. Kortemme.

Walstedde:
Joh. Hankmann.
Frau C. Mügge.
F. Peiler.

Vellern:
Th. Hesseler.

Für die Flaschen sind beim ersten Einkauf 15 Pfg. zu zahlen, die unversehrten Flaschen werden jederzeit zu diesem Preise zurückgenommen.

Centrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H.,
Berlin C., Neue Friedrichstraße 38/40.

Hauptvertrieb: **F. Havixbeck-Hartmann**, Münster i. W.

Fahrräder und Zubehörteile

billigste Bezugsquelle. Reparaturen werden billigst berechnet.
Wilh. Stratemann,
Gütersloh.

Guano

(Füllhornmarke),
Chilisalpeter,
Thomasphosphatmehl,
Superphosphate,
Kainit

billigst bei
Gottfried Bentler,
Oelde.

Prima Saathafer

hat abzugeben
Frau Pellengahr,
Haus Geist b. Oelde.

Grund

sich zu ärgern hat Jedermann, dessen Schuhe schlecht gewichst sind. Deshalb verwende jede Frau nur Krebs-Wichse, denn nur diese giebt schönsten Glanz.

Noch einige Fuder
Runkeln
abzugeben à Centner 75 Pfg.
Borgmann, Lette.

Sparkasse Sterkrade

(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt **Einlagen** bis zu **10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Vollberechtigtes Progymnasium zu Rietberg.

Das neue Schuljahr beginnt am 24. April d. J. Die Aufnahmeprüfungen werden am 23. April von 8 Uhr früh ab vorgenommen. Anmeldungen neuer Schüler nimmt Herr Professor **Dr. Stolte** entgegen.
Das Kuratorium.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Abend 7 Uhr unsere liebe, sorgsame Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

Witwe Bernard Althoff
Maria geb. Menke

nach längerem, schweren, mit musterhafter Geduld ertragenen Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen dem Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.

Oelde, Langenberg, Wadersloh, Münster u. Ennigerloh, den 19. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. März, morgens 9 Uhr in Oelde statt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☜ Kräuter-Wein stärkt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in

Oelde, Beckum, Hamm, Ahlen, Drensteinfurt, Hovestadt, Lippstadt, Hoest, Werl, Wiedenbrück, Rheda, Gütersloh, Harsewinkel, Versmold, Warendorf, Sendenhorst, Telgte, Münster u. s. w.

in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82",** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
☞ **Hubert Ullrich'schen** ☜ **Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Atelier für Photographie u. Malerei

Hch. Schmidt, N. Kneer Nachf.

Haupthaltestelle der Strassenbahn.

Hamm i. W. am Markt — **Hamm i. W.** am Markt

erstes und ältestes Geschäft am Platze!
gegr. 1852.

Hauptstation der Strassenbahn.

Familien-, Braut-, Gruppen- u. Vereins-Bilder. Kinderaufnahmen, sowie **Einzel-Portraits** bei bekannt nur bester Ausführung.
Vergrösserungen nach jedem Bilde.
Auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

NB. Gleichzeitig bemerke, dass ich am Sonntag, den 24. März, bei Herrn Gastwirt **H. Höner, Ennigerloh,** zum Photographieren anwesend bin und werden die Photographien ebenso sorgfältig ausgeführt wie in meinem hiesigen Atelier. Hochachtend!

Hch. Schmidt, N. Kneer Nachf.

Anzeigen

finden durch das
Haller Kreisblatt
in Halle in Westfalen
vorteilhafte Verbreitung.

Klee- u. Grassamen

in vielen hochkeimfähigen Sorten bei
Gottfried Bentler,
Oelde.

Ein Landwirt, alleinstehend, sucht zum baldigen Eintritt eine gesunde, kräftige Person, gesetzten Alters, katholisch, als

Hauskälterin.

Dieselbe muß alle häuslichen Arbeiten und die Milchwirtschaft besorgen, sowie auch in der Landwirtschaft mithelfen.

Franko-Offerten werden unter **No. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zum baldigen Eintritt ein ordentliches, katholisches

Mädchen

für sämtliche Hausarbeit. Dasselbe muß auch Liebe zu Kindern haben.
Frau Apotheker Höynck jun.,
Wattenscheid.



Verkaufe 10 Stück **weiße Italiener Hühner** à Stück 3 Mk., selbige sind 99er und 1900er Brut und gute Legehühner, sowie **3 gelbe Kanarienweibchen** à 1,50 Mk.
Otto Israel,
Bochum, Westfalia.

Bruchsteine.

Für die aus meinen Brüchen kommenden Bruchsteine bezw. Mauersteine habe ich den Verkauf vom 1. Januar 1901 selbst übernommen und nicht an Herrn Knapschäfer übertragen.
Ennigerloh.
B. Pieper.

Extra feine
„Normal"-Fusziehtuschen.

Wasserfest, dünnflüssig, schnell trocknend u. verdünnbar. Jedes Flacon mit Federkiel zum Einführen der Tusche in die Reißfeder. Prakt. Untersätze gratis. Es sind folgende Farben vorrätig:

Grün hell	**Sienna**
Sepia	**Schwarz**
Zinnober	**Gebr. Sienna**
Ultramarin	**Preuss. Blau**
Orange	**Carmin**
Gelb	**Grün dunkel**
Violett	**Neutraltinte**

Kobaltblau.

E. Holterdorf,
Oelde.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Siebenjährige Stute, belgier Rasse, Schimmel, fehlerfrei, bei **Nordhues,** Vergeler b. Oelde.

5 Stück 7 Wochen alte **Ferkel** bei **Lohmüller,** Kipl. Beckum, Meinberg.

Bekanntmachung.

Die im Rechnungsjahr 1901 für die Stadt erforderlichen **Fuhren (Gespanne)** sollen

a. für die Zeit vom 1./4. bis 30./6.
b. „ „ „ „ 1./7. „ 30./9.
c. „ „ „ „ 1./10. „ 31./12.
d. „ „ „ „ 1./1. „ 31./3. [1902.

mindestfordernd vergeben werden.

Offerten mit Aufschrift „Fuhren" sind bis zum **27. dss. Mts.** nach hier einzureichen.

Die Bedingungen können während der vormittägigen Dienststunden im Stadtsekretariat eingesehen werden.

Beckum, den 18. März 1901.

Der Magistrat.
Fehling.

Bekanntmachung.

Das Eggen (Schleppen) der städtischen Dreische soll am **Sonnabend, den 23. dss. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathause mindestfordernd vergeben werden.

Beckum, den 18. März 1900.

Der Magistrat.
Fehling.

Verkaufsanzeige.

Im Auftrage der Frau **Wwe. Gustav Schipper** zu Bochum werde ich deren zu **Lette** belegene frühere

Klodt'sche Besitzung,

bestehend aus den **Grundstücken** der Gemeinde Lette Flur 7 No. 101, 339/102, 338/100 ꝛc. und 103 zur Gesamtgröße von 74,86 ar, sowie den aufstehenden **Wohn- und gewerblichen Gebäuden** mit einem Nutzungswerte von 480 Mk.,

am Mittwoch, d. 27. März cr., nachmittags 4 Uhr,

in dem Gasthause der Frau **Wwe. Hölscher** zu **Lette** zum öffentlichen Verkaufe aussetzen.

Oelde, den 18. März 1901.

Westhoff, Notar.





Patent-Universal-
Streukasten
für sämtl. Sämereien und Düngemittel empfiehlt billigst die Klempnerei von
Wilh. Specht, Oelde.

Grösste Ersparnis!

erstehen Sie, wenn Sie Ihre **Cigarren** direkt von mir beziehen, und bin ich fest überzeugt, daß Sie mein steter Kunde bleiben. **Offeriere**

100 Stück ff. Cigarren

zu Mark 3.—, 3,25, 3,40, 3,60, 2.—, 2,25, 3,60, 3,80, 4.—, 4,25, 4,50, 4,75, 5.—, 5,25, 5,50, 5,75, 6.—, 6,30, 6,50, 6,85. Versandt gegen Nachnahme. — Umtausch bereitwilligst. — Von 300 Stück an franko. Preisliste gratis.

Fr. Reitemeyer Wwe.,
Cigarren-Versandhaus,
Recklinghausen i. W.

Achtung! Der heut. Ausgabe unseres Bl. liegt ein Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin bei, nach welcher in den nächsten Tagen wieder 125,000 M., 75,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mark, 10,000 Mk. ꝛc. für den geringen Einsatz von nur Mk. 4.— gewonnen werden können, eine Beteiligung bei dieser Lotterie durch obengenannte Firma kann umsomehr empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; auch in der letzten Siebengebirgs-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 125,000 Mark auf ein Los, welches bei Schröder gekauft war.

Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 66. — 1901. Mittwoch, 20. März.

Chinesische Kuriosa.

Von Dr. Max Hirschfeld.

Die große Verschiedenheit zwischen chinesischen und europäischen Sitten dürfte nicht zum geringsten Teile den Fanatismus erklären, mit welchem die Bewohner des „Reichs der Mitte" sich zur Vernichtung der „fremden Teufel" zusammenscharen.

Es ist oft, als thue der Chinese geflissentlich das Gegenteil von dem, was dem Europäer durch jahrhundertlange Gewöhnung selbstverständlich geworden ist.

Die chinesischen Männer tragen Röcke, die Frauen Hosen; die Männer haben lange Zöpfe, die Frauen winden ihr Haar in einen Knoten. Die Frauenschneider sind Männer, die Frauen sind Lastträgerinnen. Die gesprochene Sprache wird nicht geschrieben, die geschriebene nicht gesprochen. Bücher werden rückwärts gelesen und „Fuß"-Noten an die Spitze des Blattes gesetzt. Man trauert in weiß, und die Frauen heiraten in schwarz, ihre „Brautjungfern" sind alte Weiber. Der Geschlechtsname wird vor dem Rufnamen gesetzt. Sie schütteln nicht die Hand des zu Begrüßenden, sondern ihre eigene. Schiffe werden seitwärts in Schlepptau genommen und Pferde von hinten bestiegen. Beim Essen kommt der „Nachtisch" zuerst, die Suppe zuletzt.

Das Kaiserstadt-Viertel zu Peking ist, wie bei uns im Mittelalter, von Mauern und tiefem, breitem Graben umgeben. Innerhalb derselben befindet sich der 50 Meter hohe „Kohlenhügel", ein künstlicher Berg, welcher angeblich für den Fall einer Belagerung den nötigen Feuerungsvorrat für das kaiserliche Haus enthalten soll. In dem Palastviertel befinden sich 10000 Examinationszellen, in welchen die Staatsbeamten ihre dritte schriftliche Prüfung bestehen. Unter den Palastmauern befinden sich die „Gespensterbäume", getrocknete Bäume, zu denen sich die Selbstmörder hingezogen fühlen sollen, um sich dort aufzuhängen.

Einen dicken Bauch muß unerläßlich derjenige haben, der bei den Chinesen als hübsch und — talentvoll gelten will. Auch dicke Frauen gelten als schön, daneben aber auch solche, die kränklich und schwächlich aussehen.

Die Chinesen essen junge Hunde, Ratten, Mäuse, Affen, Schlangen, faule Fische und faule Eier, Larven, Insekten und Raupen, „gebratenes Eis", Polypen und Tintenfische, Schnecken, Eidechsen, Haifischflossen, Meerwärmer, Blutegel, Moose und Flechten.

Junge Mäuse werden lebendig genossen, man taucht sie einzeln in Honig und verschlingt sie. Puppen der Seidenraupen sollen wie süße Mandeln schmecken, Spinnen wie Haselnüsse. Gebratenes Eis ist Eis, von einem süßen Teige umgeben, in glühendes Schweinefett getaucht und schnell verschlungen.

Alle chinesischen Gerichte schwimmen in einer langen Suppe, werden mit Ricinus-Oel zubereitet und ohne Brot, Wasser und Salz genossen.

Der Chinese liebt den Hautgoût über alles. Die unteren Klassen essen gern, was der Reiche fortwirft, sowie das Fleisch kranker und gefallener Tiere.

Die Hausfrau hält es für eine Ehre, wenn der Gast ihr einige Bissen in den Mund steckt, und bemüht sich gleichfalls, ihm möglichst viel in Mund und Magen zu stopfen.

Der Sarg ist ein schönes und pietätvolles Geschenk bei Lebzeiten und besonders in Krankheitsfällen. Auf dem Lande, wo es keine Sargmagazine giebt, muß der Tischler dem Kranken zum Sarge Maaß nehmen.

In den Handelsvierteln der großen Städte wird in jedem Hause ausnahmslos irgend ein Handel betrieben, irgend etwas feilgehalten, und auf beiden Seiten längs der Häuser sind noch Reihen „fliegender Händler" aufgestellt, welche namentlich Eßwaren feilbieten. Auf der Ladentafel stehen gewöhnlich die Worte: „Hier wird nicht betrogen." Jedoch geschieht dies trotzdem.

Die Braut lernt ihren späteren Gatten erst am Hochzeitstage kennen. Die Gäste des Hochzeitszuges von der Wohnung der Eltern bis zu der des Gatten schreien unaufhörlich, und die Braut am lautesten.

Die Liebe zur Familie ist gering, wenigstens bei den unteren Klassen. Ein Kochinchinese saß wegen Reisdiebstahls im Gefängnis, und nach guter Führung erhielt er die Erlaubnis, seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren zu sich zu nehmen. Er verkaufte nach und nach seine Kinder für 13, 5 und 4, seine Frau für 20 Dollar, um — seine Gelüste nach Opium zu stillen.

Die Wohnhäuser sind meist einstöckig, die Ränder der Dächer aufwärts gebogen, die Dächer mit grauen, grünen oder gelben (beim Kaiser) Ziegeln gedeckt. Die Fenster sind von Papier, Marienglas oder durchscheinenden Muscheln. Viele Chinesen bringen ihr ganzes Leben auf Schiffen, auf Hütten, die mitten im Wasser auf Pfählen ruhen, oder im Freien zu.

Die Möbel sind gewöhnlich aus Bambus, wie diese Rohrpflanze in China überhaupt eine wichtige Rolle spielt. Das Fenstergestell besteht aus Bambus. Der Wassereimer ist ein dickes Rohr, aus einem Bambus abgesägt. Flaschen stellt man auf dieselbe Weise her. In Ermangelung eines Messers benutzt man die scharfe Kante des Bambusrohrs, welches alles schneidet, nur Bambus selbst nicht. Bambussprossen werden wie Spargel zubereitet und verzehrt.

In der Höflichkeit sind die Chinesen Meister. Sie gebrauchen nicht die Anreden „Sie" oder „Ihr", sondern ersetzen diese Pronomina durch die Worte: „tugendreicher Gefährte", vortrefflicher Herr", „verehrungswürdiger Vetter" u. s. w. Er spricht von dem „ehrenwerten Geschäft" seines „erhabenen Freundes" in der „berühmten Stadt" u. s. w. Der englische Gelehrte Kooper teilt folgendes Gespräch zweier Chinesen aus Ki-zan-Ki mit.

„Wie befindet sich der berühmte und glorreiche Kho?"

„„Mein verächtlicher Balg befindet sich durchaus nicht schlecht.""

„Wo liegt Ihr kostbarer Palast?"

„„Mein unwürdiges Hundeloch liegt in Lu-Chau.""

„Ist Ihre edle Familie zahlreich?"

„Ich habe nur fünf elende Mißgeburten.""

„Ist die kostbare Gesundheit Ihrer ausgezeichneten Frau Gemahlin zufriedenstellend?"

„„Das scheußliche alte Weib platzt vor Gesundheit.""

Die chinesischen Bettler gehen immer in Scharen ihrem „Gewerbe" nach. Sie führen eine große Pauke, auf der sie so lange trommeln, bis sie eine Gabe erhalten. Die Polizei hat gegen ihr Treiben nichts einzuwenden.

In einer Anzahl von Städten wird bei Eintritt der Dunkelheit jede Straße durch ein Thor geschlossen, und jeder Straßenpassant muß dann eine Laterne tragen, auf der sein Name steht. Diese Namen werden in ein Register eingetragen. Wird in der Nacht ein Verbrechen begangen, so werden alle Personen dieses Registers verhört. Kommt dabei nichts zu Tage, so müssen die Bewohner des Viertels, in welchem das Verbrechen geschah, den Geschädigten schadlos halten.

Die Chinesen haben eine wesentlich andere Ansicht von „Gerechtigkeit" als wir. Einst wurde der chinesische Mörder eines französischen Matrosen arretiert und zum Tode verurteilt. Alsbald kam eine Gesandtschaft aus dem Heimatsorte des Verbrechers, brachte einen alten Mann und bat, diesen an Stelle des Schuldigen zu hängen, da der letztere seine Mutter ernähren müsse. Als der Handel abgelehnt wurde, boten sie zwei alte Männer zum Tausch an.

Die Köpfe der Hingerichteten thut man in Käfige, welche man in den Baumkronen an Landwegen aufhängt.

Der sehr beschäftigte Chinese bedient sich einer Gebetmühle, einer Art Kaffeetrommel, welche mit Gebeten beschriebene Zettel enthält. Jede Umdrehung kommt einem Hersagen sämtlicher Gebete gleich.

Die chinesischen Haustauben tragen unter den Schwänzen eigenartige Pfeifen, welche beim Fliegen wie Aeolsharfen klingen. Dadurch sollen die Raubvögel abgeschreckt werden.

Die Straßenlaternen sind mit Oelpapier umklebte Pyramidengestelle. Die Magnetnadel des Kompasses zeigt bei den Chinesen nach Süden. Die chinesische Höflichkeit verlangt, daß man mit bedecktem Haupte in das Zimmer des Gastfreundes tritt. Beim Spaziergang ist der Ehrenplatz die linke Seite. Alte Leute lassen Drachen steigen, Knaben beschäftigen sich mit dem Studium der Philosophie.

Bei dieser kleinen Auswahl wollen wir es bewenden lassen; sie dürfte wohl genügen, um darzuthun, weshalb der Chine verächtlich auf den Europäer herabsieht, dieser über jenen lacht. Vielleicht ist eines so wenig gerechtfertigt wie das andere.

Vermischtes.

— **Verschiedenes aus der „Münchener Jugend".** Vom oberbayerischen Kriegsschauplatz. Nach langwieriger Belagerung ist es einer überlegenen Streitmacht endlich gelungen, den gefürchteten Räuberhauptmann Mathias Kneißl zu überwältigen und unschädlich zu machen. Die erst kürzlich in leitenden Münchener Kreisen aufgetauchte Idee, den Grafen Waldersee von China nach Bayern zu berufen, damit er hier als Oberbefehlshaber die Operationen gegen Kneißl leite, ist nunmehr gegenstandslos geworden, und der verdiente Feldmarschall wird sich auch fernerhin ungestört der Verfolgung Tuans und anderer Missethäter widmen können.

Neues von Serenissimus. Serenissimus geht mit Kindermann im Wald spazieren und fühlt verschiedene Stämme an. „Aeh", fragt er endlich, „sagen Sie mal, Kindermann, welches ist eigentlich hartes und welches weiches Holz?"

Eine Schweinerei. Cohn: 's Confettiwerfe is wirklich e Swainerei; noch vierzehn Tag' nach Fastnacht hab' ich de Papierschnitzelche im Ohr gefunden.

— **Enfant terrible.** Als Durchlaucht eine Puppenfabrik besucht, überreicht ihm das kleine Töchterchen des Besitzers einen Blumenstrauß und nimmt an der Hand des leutseligen Herrn am Rundgang teil. In einem der Säle wird dem Landesherrn die Dame vorgestellt, welche die neuen Entwürfe anfertigt. „Schneidiger Käfer, was?" flüstert der Fürst seinen Adjutanten zu. Da zupft ihn die Kleine am Rock: „Pst, Durchlaucht, das darf man nicht sagen, Mama hat's Papa auch verboten!"

— **Am Familientisch.** „Mama, wenn ich einmal heirate, bekomme ich da einen Mann wie der Papa?" „Ja, mein Kind." „Und Tante, wenn ich nicht heirate, werde ich dann einmal so wie Du?" „Wahrscheinlich, Liebling." (Pause des Nachdenkens.) „Oh, Mama! Es ist doch eine recht harte Welt für uns Frauen, nicht wahr?"

— **Ein galanter Ehemann.** „Aber Arthur? Gestern war mein Geburtstag, und Du hast es wieder vergessen." „Aber liebes Kind! Die Jahre verfliegen mir so rasch an Deiner Seite, daß ich es gar nicht merken kann, daß wieder ein Jahr vorüber ist."

— **Beleidigung.** Rummel: Warum hast Du das Zimmer nicht gemietet? Bummel: Weil ich mich nicht verulken lasse. Die Wirtin hat mir gesagt, sie besäße auch einen feuerfesten Geldschrank, und wolle mir gern überflüssiges Geld darin aufbewahren! So eine Gemeinheit!

— **Auf dem Postamt.** Erster Student: „Du der Schalterbeamte ist ein riesig ungefälliger Kerl." Zweiter Student: Erster Student: „Na, hab' ich da einen Brief an meinen Onkel geschrieben und will ihn absenden, und da will der Kerl mir nicht mal 'ne Zehnpfennigmarke pumpen."

— **Das Höchste.** „Sag', Hannes, was würdest Du thun, wenn Du der reichste Bauer im Dorfe wärest?" — „J', i' wollt Euch schon zeig'n, was a reicher Bauer ist, verklagen thät ich die ganze Gemeind' samt dem Bürgermeister!"

Gedenktage.

20. März 1890. Genehmigung des Entlassungsgesuchs des Fürsten Bismarck.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Mohnkapsel, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Enzian je 0,5 gr., dazu Centaur- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Zur jetzigen Pflanzzeit
empfiehlt
in gesunder, kräftiger Ware:
Winterkappuspflz. weiß und rot, desgl. auch **Wirsing,**
„ **-Salat,** gelb und brauner Trotzkopf,
Stauden und **Topfpflanzen** in reicher Auswahl.
Sämereien in erprobten zuverlässigen Sorten und Qualitäten.
Gutsgärtnerei Catharinenhof
b. Beckum.

Zur Saat
empfehle ich:
Winter- und Sommerhafer
in verschiedenen guten Sorten,
sehr schöne hiesige Gerste,
kl. Bohnen, Rauhfutter,
Erbsen und Wicken;
ferner:
hiesigen u. böhm. Rotklee,
Luzerne, Gelb-, Weiß- u. schwed. Klee,
sowie alle gangbaren
Grassamen
in hochkeimfähiger Ware
äußerst billig.
Benjamin Wolf,
Oelde.

Saatgetreide
in Ia. schönen Qualitäten empfiehlt
Gottfried Bentler,
Oelde.

Saathafer,
prima Beselers Anderbecker, die 100 kg zu 16 Mk., ebenso sehr schöne
Saatgerste
die 100 kg zu 17 Mk. hat abzugeben
Diestedde. Schulze Düllo.

Gelbe und weiße
Steckrüben,
Runkelrüben und Wurzeln
hat abzugeben
Binkhoff, Ostenfelde.

Sichere Existenz!
In einer aufblühenden Industriestadt des Ruhr-Kohlen-Gebietes, in günstigster Lage, ist ein **Wohn- und Geschäftshaus,** verbunden mit einem flottgehenden
Kolonial-, Drogen-, Material- und Farbwaren-Detail-Geschäft
umständehalber sehr preiswert und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter **H. S. 9** an die Exped. d. Z. erbeten.

Eine Bäckerei und Konditorei,
mit sämtlicher **Ladeneinrichtung,** im Mittelpunkte der Stadt **Bocholt** belegen, ist auf sofort oder später zu vermieten, kann auch später käuflich übernommen werden.
Auch kann daselbst ein **Laden** mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet (Barbier und Friseur bevorzugt) eingerichtet werden.
Auskunft erteilt gegen 10 Pf.-M.
Moritz Hausmann, Bocholt,
Langenbergstr. 545.

Haus m. Ladenlokal
in guter Lage der Stadt von 7000 Einw., worin nachweislich lange Jahre Schmiede mit guter Kundschaft betrieben wurde, sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. der Glocke.

Suche zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern **in die Lehre.**
G. Lewe, Schneidermeister, Gütersloh.

Suche ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, properes kath.
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, gegen guten Lohn. Familien-Anschluß.
Frau Wirt **Th. Kraus,**
Horst bei Steele.

Gesucht für sofort oder zum 1. April ein ordentliches
Mädchen
für kleinen Haushalt mit Geschäft.
Angebote zu richten an
L. Kirsch, Ahlen.

Zum 1. April ein
Knecht gesucht
von 15—17 Jahren, kath., welcher Lust hat, mit Pferden umzugehen.
Von wem, sagt die Exped.

Auf sofort
2 Gärtnergehülfen
gesucht von
Franz Schulte, Beckum,
Oelderstraße Nr. 38.

Suche auf sofort einen
Schmiedegesellen
(Hufschmied) und **einen Lehrling.**
Th. Kalthoff-Zumbült,
Beckum, Weststraße 36.

Suche zu April einen durchaus zuverlässigen
Müllergesellen,
der selbständig arbeiten kann, weil der jetzige selbständig wird.
H. Günnewig, Wind- u. Dampfmühle, **Lette,** Bez. Minden.

Ich suche auf sofort oder zum 1. April einen tüchtigen
Ackerknecht
gegen hohen Lohn.
Kolon **Georg Stratmann,**
Ostenfelde.

Wer schnell u. billigst **Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Suche für sofort für dauernde Beschäftigung noch
3—4 tüchtige
Bauschreiner.
Franz Zurbrüggen,
mech. Tischlerei,
Oelde i. Westfalen.

St. Josefs Bitte.
Schon wieder klopft es leise an
Mein Freund an deinem Thor,
Und hast du schnell es aufgethan:
Gott selber steht davor!

O sprich: Willst du ihn weisen fort,
Wie's Bethlehem einst that?
Versagen ihm mit rauhem Wort
Um was sein Mund dich bat?

Er ist's, der Bruder dich genannt;
Drum wende dich nicht ab!
Nein, fülle freudig seine Hand,
Von dem, was er dir gab.

Es braucht ja g'rad nicht Gold zu sein,
Wir nehmen's freilich an!
Ob gross die Gabe oder klein,
Sie ist für Gott gethan!

Und hilfst du ihm die Kindlein retten
Und übst Barmherzigkeit,
So wirst auch deine Seel' du retten
Für alle Ewigkeit!

St. Josefsheim
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110-111.
oder:
St. Josefsheim Sittard, postl. Wehr, Aachen.
Gaben nimmt auch die Expedition entgegen.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei **Hrch. Lütkemeyer, Wiedenbrück u. in der Apotheke in Verl.**

Es erschien:
Die „Wettervorhersagen u. ihre Grundlagen",
kleine Schrift über Wetterkunde, verfaßt von unserem **P. Wetter** in **Magdeburg,** Thurmschanzenstraße 7, und von demselben gegen Einsendung von 35 Pf. zu beziehen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei
Etablissement 1. Ranges. Hoflieferanten.
Anerkannt vorzügliche Leistungen im **Umfärben** und **Reinigen** jeder Art Damen- und Herren-Garderoben 2c.
Hochmod. Farben. Prompte Lieferung. Mäßige Preise.
Annahmestelle und Muster bei
Alwine Stein, Beckum.

Für die hl. Fasten- und Osterzeit!

Geistliche Betrachtungs-Uhr von P. Singer. Uebung eines ununterbrochenen Umganges mit Jesus Christus in seinem Leben und Leiden und in seiner Glorie. Preis gebunden 1,70 Mark, mit Porto 1,80 Mk.

Auf nach Kalems Höhen oder die hl. Stätten und Stunden des Leidens unseres Herrn in 40 Betrachtungen und **Siehe da Deine Mutter** oder Betrachtungen über die 7 Schmerzen Mariä. Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommuniongebete usw. sind in einem Anhang beigefügt. Herausgegeben von Weihbischof Dr. W. Cramer. Preis geb. 75 Pfg.

Die letzten Stunden unseres Herrn Jesus Christus am Kreuze. Betrachtungen zur Verehrung des bittern Leidens nebst Anhang von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommuniongebeten, von Pietro Antonelli O. P. S. Preis 75 Pfg.

Passions-Blumen oder 12 Kreuzwegandachten nebst anderen Andachtsübungen zum Leiden Christi. Von P. Krebs. Preis geb. 75 Pfg.

Fasten- und Osterbüchlein. 53 Betrachtungen über das bittere Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi, nebst Morgen-, Abend- und Meßgebeten, Litanei für die Fastenzeit und Kreuzwegandacht. Von Dechant J. Eming. Preis geb. 80 Pfg.

Der heilige Fünf-Wunden-Spiegel. Vollständiges Lehr-, Gebet- und Betrachtungsbuch für Liebhaber des Gekreuzigten, von Pfarrer Fr. W. Adams. Ausgabe für Jungfrauen, welche auch Frauen nicht schaden kann. Preis geb. 90 Pfg.

Vorrätig bei:
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1, und Oelde.

Ein fast neues
Fahrrad
zu verkaufen.
Wilh. Altenau, Menninghausen bei Oelde.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten **Kaiser's** Pfeffermünz-Caramellen gegen **Appetitlosigkeit,** Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen echt in Packeten à 25 Pfg. bei
J. Beerheide, Oelde.

Rechnungsformulare
stets vorrätig bei E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Eine hochtragende Kuh, holländ. Rasse, bei **Franz Möllenhoff,** Neubeckum.
2 Ochsenkälber und 1 Mutterkalb ostfriesischer Abstammung bei **Binkhoff,** Ostenfelde.

Bekanntmachung!

Den geehrten Bewohnern von **Wadersloh und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß die unterzeichnete Firma dem Herrn Arnold Hauptmeyer in Wadersloh den ausschließlichen Verkauf von **Beleuchtungskörpern und Elektromotoren** übertragen hat. Im allgemeinen Interesse nun bittet der Unterzeichnete um möglichste Beschleunigung der Bestellungen, da mit den Hausinstallationen in aller Kürze begonnen werden soll. Herr Hauptmeyer führt ein sehr reichhaltiges Lager in nur erstklassigen Beleuchtungskörpern, und ist dadurch, sowie durch den billigen Preis in die Lage gesetzt, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Düsseldorf. **Bureau** für Elektrotechnik und Maschinenbau **Alfons Foll**, Ingenieur.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum von **Wadersloh und Umgegend** und bin ich zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Beleuchtungskörper und Motoren jederzeit gerne bereit.

Hochachtungsvoll

Wadersloh. **Arnold Hauptmeyer.**

„Mein Herz"

w. kommst Du zu so schwanenweisser Wäsche?

„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit

Dr. Thompson's Seifenpulver,

Schutzmarke „Schwan" gemacht. In Zukunft werde ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen."

Ueberall käuflich.

Zur Fastenzeit

empfehlen wir unseren **ganz vorzüglichen**

Käse

mit und ohne Kümmel. **Postpacket (10 Pfund) Mk. 3.50** Nachnahme franko jeder Bahnstation. Ein einmaliger Versuch führt zu dauernder Bestellung. **Molkerei Benninghausen.**

15000

zumeist bitterarme, katholische Mitbrüder bitten herzlichst um ein **Fastenalmosen** für den so dringend notwendigen

Bau der Liebfrauenkirche

zu Berlin. **Wer hilft?**

Für jede Gabe im Voraus den herzlichsten Dank

Kuratus **Jeder,**

Berlin SO., Wrangelstraße 84.



Köhnes Kropf-u.Drusenpulver

zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Kgl. Preuss. Staatsthierarzt Emil Herm. Köhne, ist ein vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.

Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.

Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer

sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen!

Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von

E. H. Köhne Erben, Bielefeld

und in den Niederlagen von **H. Surmann,** Wiedenbrück und **W. Strenger,** Rheda.

Rietberg. Rietberg.

Aug. Gödde, Buchhandlung, Rietberg.

Anzeigen-Annahmestelle

für die **Wiedenbrücker Zeitung.**

Alle Anzeigenaufträge werden schnellstens und ohne Preiserhöhung vermittelt.

---

3. Siebengebirgs-Geld-Lotterie.

Ziehung: 28. März 1901.

Hauptgewinne von

125.000 Mark.

75,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 M., 10,000 M., 5 × 5000, 5 × 2000, 15 × 1000 Mk. usw.

Im Ganzen **15000** Gew. = **540,000 Mk.**

bar ohne Abzug.

1 ganzes Loos 4 Mk., 1 halbes Loos 2 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung,

Bielefeld und Oelde.

3. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1901. — 2. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 176 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

222 315 89 437 515 33 52 72 762 96 **1** 076 195 219 80 446 62 574 654 66 726 85 891 979 **2** 045 154 97 207 91 312 88 96 402 624 93 787 810 56 918 28 **3** 252 708 11 81 914 72 **4** 008 137 68 298 338 492 720 864 940 **5** 027 160 225 388 404 41 581 622 51 80 88 727 866 **6** 027 63 278 384 **7** 145 361 70 499 619 791 860 934 55 **8** 025 362 527 634 757 869 **9** 210 69 350 433 57 68 98 627

10 017 147 (300) 279 307 37 47 561 815 82 **11** 080 85 101 7 71 669 70 933 65 **12** 028 61 146 297 396 424 26 50 96 535 659 92 738 42 **13** 034 142 340 80 805 23 61 91 921 **14** 025 110 12 460 62 560 720 74 909 **15** 081 119 312 (300) 446 549 602 14 52 800 49 98 **16** 125 72 332 417 576 679 709 91 845 934 **17** 062 123 53 83 364 80 603 823 933 **18** 033 84 167 391 495 637 764 **19** 271 840 602 711 39 935

20 229 31 90 389 450 65 508 634 47 942 82 **21** 036 554 90 95 763 92 815 **22** 032 65 122 53 54 251 89 554 726 40 952 **23** 045 248 304 478 **24** 003 14 67 80 503 54 652 97 741 821 78 917 **25** 058 216 63 300 496 517 63 688 67 **26** 048 105 246 68 562 623 717 826 917 **27** 081 116 27 48 295 374 476 718 974 **28** 075 165 283 94 405 560 630 718 23 48 975 **29** 078 417 77 549 640 62 757 96 807 50 938 **30** 062 141 22 320 57 59 400 **31** 056 63 225 378 687 772 840 47 **32** 144 309 575 682 815 **33** 200 382 455 547 632 744 87 864 **34** 014 111 327 405 721 27 67 94 58 **35** 010 192 321 37 579 666 74 883 (300) **36** 287 402 6 94 582 656 69 980 **37** 028 86 98 477 552 68 602 8 57 96 756 **38** 000 67 74 308 70 528 822 78 953 **39** 017 195 263 74 615 34 42 900

40 008 17 65 91 243 324 583 654 705 **41** 070 114 266 460 600 78 **42** 322 58 454 71 708 28 40 872 978 **43** 041 140 252 75 441 63 90 551 78 615 29 57 935 40 **44** 154 358 519 774 844 908 57 **45** 256 381 517 21 44 57 783 **46** 083 257 557 688 897 **47** 336 54 451 52 53 71 73 733 866 935 **48** 082 211 27 86 95 335 649 51 825 **49** 053 99 (3000) 107 234 90 377 479 548 745

50 077 155 59 270 (300) 456 780 803 82 **51** 072 664 884 918 82 520 66 95 (300) 173 330 41 87 556 674 99 725 965 **53** 085 200 421 551 99 761 (300) **54** 005 39 81 135 231 35 379 472 77 718 **55** 310 47 67 72 830 33 81 **56** 025 47 58 253 374 440 544 632 763 852 57 027 90 174 327 86 832 979 88 58 373 504 8 21 96 636 44 52 85 92 869 948 (500) **59** 020 73 182 808 477 504 859 958 87

60 080 181 224 429 503 748 837 900 12 **61** 278 91 447 68 99 585 855 956 71 62 018 297 307 59 77 417 562 82 695 958 **63** 192 518 (500) 81 642 763 915 41 **64** 013 140 65 87 203 4 39 79 302 507 68 629 761 823 46 962 65 048 458 710 79 849 87 942 60 120 72 421 64 504 55 86 636 742 76 836 47 48 67 256 660 790 819 **68** 028 52 263 452 605 81 829 69 609 865 927 94

70 008 42 189 335 539 617 58 75 769 883 54 920 27 **71** 088 151 367 433 554 622 797 945 **72** 059 114 95 231 426 69 530 787 892 935 **73** 044 93 363 406 21 37 636 53 99 **74** 216 75 428 65 69 76 602 781 67 817 929 **75** 151 200 408 86 560 604 731 919 56 **76** 159 458 75 677 734 98 801 41 66 997 98 **77** 165 85 200 29 341 561 605 822 943 **78** 260 346 83 423 71 724 810 955 **79** 111 20 492 506 29 625 795 869

80 062 71 83 187 341 501 23 53 82 617 76 701 851 985 **81** 127 419 48 57 623 (3000) 715 56 (500) 860 966 **82** 003 27 123 302 442 **83** 054 100 247 566 68 80 835 948 58 **84** 009 44 100 317 496 792 832 44 75 **85** 260 412 703 842 936 **86** 050 114 211 498 503 17 28 678 855 71 929 **87** 167 99 (500) 892 657 798 884 88 006 295 376 488 95 504 44 841 57 **89** 004 (1000) 16 176 77 328 71 443 47 515 53 914

90 151 286 388 527 688 797 951 54 81 **91** 080 163 398 401 69 90 641 785 952 82 **92** 190 232 81 353 87 476 625 705 24 822 93 109 43 344 471 545 64 628 713 **94** 502 5 62 685 815 23 948 **95** 156 217 58 408 38 55 619 850 **96** 150 212 68 588 715 92 914 **97** 192 284 385 539 708 3 34 **98** 000 120 34 43 (300) 214 70 332 485 92 794 900 76 **99** 089 222 397 419 625 77 757 866 978

100 012 30 259 342 436 436 644 64 717 62 79 800 **101** 056 88 228 45 479 790 811 **102** 075 80 98 218 388 615 731 55 803 **103** 197 217 92 456 513 513 22 82 877 **104** 143 94 381 584 98 615 735 61 868 973 **105** 100 13 38 353 446 82 699 723 71 811 **106** 004 24 93 325 434 577 966 **107** 003 113 55 455 521 87 647 725 51 856 60 913 **108** 068 97 99 134 39 515 85 603 50 893 929 65 86 **109** 113 322 38 465 548 694 758 69 880 98 917 69

110 060 250 82 93 856 62 77 777 92 816 21 920 23 30 72 **111** 059 281 378 79 525 654 63 (300) 84 974 84 **112** 520 68 721 841 **113** 068 133 83 567 69 611 94 721 69 820 **114** 102 21 280 366 448 659 782 95 (300) 803 11 905 61 **115** 121 98 203 63 304 11 64 481 87 576 614 778 99 855 **116** 047 77 179 347 777 916 28 **117** 066 102 324 438 575 714 84 **118** 011 67 252 603 **119** 046 137 230 34 75 485 818 41

120 064 189 301 462 591 668 780 811 **121** 012 154 219 30 50 329 418 546 94 **122** 118 33 (300) 315 38 78 519 29 82 636 852 66 73 87 953 **123** 034 348 425 87 620 735 947 **124** 153 307 45 68 683 908 46 **125** 006 211 368 (300) 89 638 86 736 869 925 **126** 031 53 414 572 655 812 907 **127** 363 82 99 411 42 579 80 638 726 842 95 918 **128** 002 284 310 632 783 91 836 (300) 84 902 91 **129** 068 141 580 649 59 908 25

130 082 104 45 63 203 86 90 96 317 30 74 94 450 970 **131** 285 88 876 90 923 **132** 197 246 598 642 **133** 017 111 80 97 206 53 560 93 607 26 759 67 829 61 **134** 057 222 329 89 414 567 677 **135** 032 148 465 631 764 965 **136** 222 78 449 827 84 997 **137** 047 71 243 80 87 461 727 67 854 63 **138** 056 106 237 312 412 595 801 26 90 **139** 042 233 67 93 309 425 74 93 754 915 50 52 62 64

140 100 536 606 84 700 72 88 886 966 **141** 089 468 532 840 66 964 96 **142** 059 129 557 65 71 932 **143** 114 280 447 532 45 711 **144** 053 91 351 83 418 647 797 **145** 128 97 264 511 600 34 57 831 33 57 40 **146** 153 210 329 52 496 533 904 5 **147** 150 411 563 732 819 **148** 060 125 502 24 672 759 908 **149** 015 33 124 329 482 87 97 660 859 904 18 35 37

150 084 333 454 704 12 **151** 068 531 655 713 91 800 903 23 66 **152** 020 75 144 392 476 516 43 617 734 **153** 122 218 309 53 496 532 893 914 **154** 204 56 332 502 642 85 769 77 84 99 825 86 **155** 094 135 485 99 571 758 895 **156** 078 81 331 412 32 48 94 575 650 70 774 849 82 932 56 **157** 101 281 (1000) 564 667 827 957 **158** 155 85 338 440 97 628 702 20 22 880 975 **159** 061 136 283 95 327 46 440 625 39 89 749

160 132 72 91 93 211 313 57 405 91 501 766 835 99 **161** 024 657 769 **162** 736 919 91 **163** 247 84 90 418 650 61 928 52 90 **164** 014 186 571 704 955 **165** 035 89 236 551 982 **166** 421 64 79 94 872 **167** 093 135 99 224 49 59 96 435 589 **168** 123 90 268 318 68 408 (500) 85 79 509 42 80 654 974 **169** 280 570 702 851 57

170 000 50 102 450 675 770 841 81 **171** 372 411 23 507 38 97 835 948 93 **172** 093 149 209 56 442 590 706 28 918 43 **173** 172 295 558 74 629 797 871 **174** 244 393 97 499 534 89 **175** 075 211 667 (3000) 734 37 941 **176** 514 73 85 749 853 930 41 52 **177** 008 26 125 83 330 427 561 760 67 **178** 083 275 455 885 **179** 048 194 271 303 570 953

180 001 278 481 594 662 96 821 85 963 **181** 160 90 208 37 300 77 445 86 511 23 80 730 54 816 67 88 **182** 114 70 71 230 303 66 526 655 82 861 99 985 **183** 142 219 619 820 65 92 998 **184** 018 94 238 445 544 88 94 627 801 903 65 69 **185** 221 45 307 46 78 545 746 801 55 947 **186** 196 244 47 51 82 652 53 723 89 853 924 59 **187** 071 130 473 531 864 **188** 023 84 126 298 413 723 906 10 87 66 74 **189** 070 115 67 267 424 93 582 730 834 57

190 262 77 425 510 693 730 964 **191** 001 378 522 68 931 **192** 059 82 328 97 544 57 744 810 936 99 **193** 019 79 90 (10 000) 113 208 14 26 401 51 790 800 83 **194** 034 375 442 50 59 547 642 728 62 850 59 922 **195** 104 200 42 302 49 535 858 925 28 84 76 **196** 050 303 435 577 600 826 **197** 059 383 92 431 36 500 620 80 46 797 (500) 869 **198** 062 159 260 489 557 81 609 26 84 713 985 **199** 096 193 200 370 591 769

200 045 89 256 430 636 62 722 868 936 82 87 **201** 025 394 478 501 619 24 86 98 814 980 **202** 188 573 725 34 96 804 979 **203** 008 397 408 16 67 549 78 621 42 **204** 199 308 493 581 658 706 24 69 **205** 011 30 127 230 878 916 **206** 111 279 301 719 841 92 **207** 121 28 208 416 44 557 627 887 919 **208** 167 70 262 598 800 **209** 098 189 338 475 87 94 631 (300) 37 62 70 701 50 97 831 85 946

210 060 132 61 309 53 433 549 84 681 731 809 22 75 957 **211** 032 150 77 264 387 478 654 **212** 128 257 950 **213** 044 334 436 56 65 638 749 **214** 004 24 43 66 248 394 582 658 82 701 52 58 973 76 **215** 046 165 354 91 414 504 95 659 84 737 **216** 001 71 143 94 240 64 301 466 571 607 24 **217** 020 79 93 141 322 436 68 635 39 55 57 59 737 88 **218** 004 173 361 516 29 820 40 953 **219** 070 376 555 93 734 77 819 982 89

220 101 58 211 338 452 513 605 66 83 **221** 072 119 80 50 229 84 319 730 42 68 834 55 **222** 058 74 210 31 64 546 617 789 958 **223** 000 411 558 94 627 946 54 **224** 264 375 602 7 755 864

---

3. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1901. — 2. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 176 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

78 157 61 454 736 **1** 089 168 401 972 91 **2** 096 141 81 354 608 764 71 85 962 **3** 039 64 135 298 97 456 543 630 777 811 42 96 902 7 17 62 **4** 063 158 75 247 88 300 469 74 777 926 **5** 026 49 100 76 57 282 87 359 521 24 89 614 94 898 99 **6** 287 88 809 552 54 715 71 909 62 **7** 072 97 144 70 752 835 936 **8** 018 338 554 711 804 33 67 **9** 116 555 49 709 83 983 75

10 036 187 89 71 210 29 855 429 550 76 602 706 15 952 **11** 172 247 350 52 433 52 563 697 717 76 989 **12** 181 802 7 408 18 80 59 985 85 **13** 227 334 45 47 464 592 755 826 **14** 016 157 526 674 (300) 84 797 810 **15** 054 278 93 802 862 908 60 **16** 04 25 225 87 573 685 715 803 **17** 056 186 358 75 409 (500) 84 530 49 683 806 **18** 182 228 80 81 857 553 64 70 728 63 83 85 89 822 960 **19** 027 187 321 722 837 60

20 282 307 (3000) 56 792 967 71 **21** 020 386 419 69 550 97 727 75 820 39 66 89 405 81 **22** 003 92 244 388 551 985 **23** 088 209 688 **24** 000 190 258 367 483 500 947 **25** 065 (300) 182 4 8 583 59 691 709 947 **26** 059 243 344 77 95 431 41 733 48 86 980 **27** 875 419 660 86 715 897 934 **28** 039 53 128 224 349 514 87 600 906 **29** 118 245 54 315 61 547 42 782 827

30 012 467 549 767 88 987 **31** 118 94 464 94 658 703 806 32 089 170 207 25 388 508 84 51 **33** 059 175 406 93 560 69 704 822 974 **34** 176 335 404 95 540 603 985 63 **35** 119 62 294 375 442 600 36 (5 703 710 87 840 71 940 **36** 012 133 57 58 60 211 495 98 547 865 947 **37** 08 145 453 58 74 99 511 627 47 79 951 58 027 18 122 221 423 521 68 89 (2 27 796 (300) 802 970 **39** 145 312 451 672 740 46

40 155 207 56 344 498 565 634 59 64 828 60 87 944 68 (300) **41** 097 125 98 204 303 20 616 714 810 922 **42** 144 474 616 43 711 878 **43** 062 318 76 804 910 88 **44** 263 369 512 29 649 865 902 91 **45** 055 429 55 56 500 33 606 736 71 **46** 097 707 827 **47** 010 29 245 414 735 99 804 80 **48** 031 (500) 53 164 261 575 858 909 25 **49** 016 139 287 69 554 637 61 899 901 59

50 033 234 321 675 832 91 938 **51** 045 102 35 82 213 341 686 770 96 810 44 90 **52** 125 47 (300) 617 77 759 945 **53** 056 (1000) 140 57 67 403 523 44 72 628 44 716 **54** 045 116 333 71 458 698 785 121 **55** 140 243 426 671 732 **56** 011 116 335 47 472 624 711 973 **57** 168 86 689 95 742 801 58 960 **58** 016 29 70 553 611 798 915 81 **59** 053 189 379 422 33 35 695 709 860 62 954

60 205 83 886 **61** 148 219 61 71 849 59 76 523 40 65 55 957 65 62 074 189 91 229 79 485 771 984 (300) **63** 007 81 118 65 433 91 508 711 847 58 98 913 76 **64** 028 65 85 109 90 213 82 410 563 605 81 795 834 51 923 **65** 161 288 421 26 72 755 841 86 **66** 046 136 71 84 254 317 27 29 42 483 748 65 814 88 **67** 198 445 518 683 712 15 929 **68** 056 244 78 360 461 563 **69** 051 109 11 371 536 688 940 97

70 007 147 63 250 435 85 90 530 604 54 709 803 17 **71** 133 222 659 **72** 202 324 561 722 77 96 862 **73** 078 800 21 75 565 91 666 747 852 68 908 **74** 007 69 210 475 719 48 831 38 **75** 2 4 18 362 444 716 830 **76** 194 241 394 413 96 648 88 948 74 **77** 017 49 74 88 128 38 209 22 397 404 545 617 918 34 **78** 095 343 79 551 701 900 **79** 134 46 256 881 434 511 78 665 907

80 172 230 97 423 46 637 70 722 927 **81** 033 36 214 876 979 82 040 157 77 205 95 99 311 455 552 681 763 88 835 **83** 020 278 328 545 82 630 83 717 38 86 800 955 66 **84** 193 301 93 758 801 86 59 **85** 208 355 442 82 614 64 93 800 **86** 042 135 226 468 683 841 73 959 **87** 011 62 140 465 629 777 **88** 004 166 243 507 61 727 87 967 **89** 070 83 209 348 54 551 889 94 962

90 321 45 471 86 97 734 71 855 99 972 **91** 162 366 561 63 64 699 788 905 92 040 233 46 380 463 98 599 682 739 910 **93** 040 68 363 547 803 86 906 27 **94** 119 84 214 52 92 813 512 64 779 913 **95** 028 33 76 89 219 52 60 67 324 85 92 94 559 639 984 **96** 091 881 442 811 946 **97** 050 100 213 478 618 801 (300) **98** 179 344 528 892 **99** 111 86 345 444 48 558 712 21 56 820 29 95 935 42

100 154 66 457 546 917 **101** 094 167 231 459 71 93 525 72 810 936 41 **102** 155 370 92 563 616 57 93 984 98 **103** 046 96 125 66 325 82 89 90 431 600 67 710 88 **104** 201 367 576 81 89 912 83 90 94 **105** 198 399 438 576 629 64 **106** 001 241 95 843 454 790 883 **107** 117 369 518 687 810 65 943 **108** 185 449 636 774 917 87 **109** 026 95 166 218 407 71 738 818 83 921

110 137 264 345 75 514 87 878 904 95 **111** 179 244 324 53 55 81 546 809 **112** 080 179 351 98 99 496 583 646 985 **113** 032 48 358 82 481 710 807 **114** 101 554 621 865 85 **115** 011 186 59 260 329 42 658 765 **116** 413 531 649 64 77 856 63 **117** 001 80 151 83 244 419 32 71 664 748 60 85 **118** 012 20 26 370 94 470 542 61 661 708 65 905 28 88 **119** 119 49 249 74 80 312 480 757 861 923 26

120 009 154 223 335 555 705 915 51 94 **121** 521 683 789 920 **122** 015 196 467 95 594 618 (500) 818 55 948 84 **123** 181 98 251 79 319 441 55 600 790 **124** 075 269 373 98 469 868 73 **125** 274 374 92 498 607 **126** 021 80 109 364 85 473 83 640 716 862 98 919 48 **127** 087 169 208 357 84 429 590 758 74 914 **128** 329 403 80 81 524 29 755 76 847 78 955 **129** 214 61 322 24 546 75 705 887 969

130 212 18 72 460 597 723 43 922 89 94 **131** 042 125 55 93 210 539 688 792 980 **132** 129 41 54 312 41 488 649 760 **133** 065 146 488 649 759 **134** 116 752 **135** 268 308 48 89 435 67 641 74 894 948 **136** 037 120 43 277 88 308 441 610 880 82 **137** 073 76 217 363 497 521 41 86 693 809 **138** 283 316 461 588 623 798 **139** 487 706 13 69 839 54

140 014 25 130 91 235 51 378 468 521 656 773 **141** 191 367 587 946 **142** 497 615 51 62 68 767 **143** 062 141 89 50 98 266 802 572 80 736 **144** 013 47 55 89 164 225 82 804 709 58 **145** 006 29 40 80 88 95 125 50 254 96 628 813 **146** 033 65 139 233 94 97 492 603 11 82 88 61 727 **147** 141 80 92 203 55 57 713 61 71 990 **148** 023 103 250 60 90 325 501 632 96 850 **149** 145 64 203 480 682 707 870 919

150 076 177 313 66 528 97 731 883 973 **151** 048 407 89 545 932 34 **152** 024 419 29 539 73 642 741 882 **153** 004 43 62 210 (500) 351 759 87 904 **154** 186 97 234 363 82 410 **155** 123 243 387 492 613 78 707 **156** 141 59 93 204 92 367 484 95 768 808 **157** 391 432 80 91 681 718 **158** 182 231 58 873 (500) 929 **159** 059 243 309 488 578 611 86 706 83 41 886 93 926

160 118 48 401 20 957 **161** 049 114 438 42 80 580 618 803 12 23 **162** 048 318 26 91 551 800 **163** 039 87 103 13 200 421 54 79 560 740 874 **164** 061 432 520 43 62 643 708 35 95 894 **165** 055 57 229 509 628 59 794 824 47 910 81 **166** 180 415 517 679 96 849 68 948 **167** 085 240 50 831 (300) 418 89 500 49 95 796 930 82 **168** 270 612 712 838 910 61 **169** 000 228 39 65 84 315 48 60 89 630 67 805 948

170 028 134 270 374 534 49 95 741 91 826 **171** 088 184 658 715 60 834 980 **172** 157 356 (500) 426 509 602 9 96 755 848 82 **173** 260 448 557 720 78 800 89 978 **174** 025 187 81 306 306 512 74 79 682 709 804 985 **175** 202 40 84 460 (2) 54 66 68 **176** 226 362 82 025 813 25 450 **177** 002 12 251 389 538 613 848 **178** 106 224 393 549 888 **179** 087 406 45 70 676 887 88

180 012 163 263 70 488 555 952 **181** 095 121 223 98 324 471 98 525 622 782 857 96 **182** 061 96 206 449 506 842 998 **183** 267 347 63 92 447 95 876 **184** 013 57 216 456 619 708 18 99 858 923 79 **185** 017 62 139 389 517 97 617 63 857 981 **186** 188 284 362 556 692 810 911 48 67 82 **187** 032 157 312 535 91 641 784 897 982 **188** 110 84 88 87 317 451 525 96 620 35 58 757 67 85 836 911 97 **189** 258 357 486 646 741 826 68

190 073 109 92 285 467 76 509 58 691 775 960 77 **191** 208 365 650 78 705 825 67 995 **192** 125 211 24 612 49 874 **193** 323 62 64 450 540 50 773 901 26 **194** 088 96 553 **195** 147 367 430 68 83 90 529 58 651 819 35 95 99 919 20 (300) **196** 099 25 77 86 206 421 47 560 729 818 83 **197** 084 90 95 118 257 326 417 97 536 703 15 885 **198** 336 45 438 503 664 729 809 15 958 **199** 056 134 604 863 96

200 192 338 491 519 76 643 49 55 76 86 894 **201** 092 190 203 26 33 672 757 63 907 65 **202** 014 217 46 878 687 807 74 934 **203** 101 240 44 318 509 72 605 885 **204** 005 18 23 131 453 (300) 814 17 992 **205** 483 599 638 39 738 59 817 47 999 **206** 005 78 357 429 75 636 832 46 51 95 **207** 007 112 221 37 439 71 686 88 800 928 76 **208** 210 418 618 771 **209** 087 117 21 69 227 84 417 81 90 95 541 57 612 19 22 76 85 767 881 87

210 222 325 447 514 734 854 920 40 **211** 023 64 136 407 48 525 66 688 835 66 **212** 041 145 71 324 88 488 545 881 957 **213** 136 (300) 77 283 86 302 433 500 674 914 38 40 59 75 **214** 002 145 270 386 568 78 624 70 824 41 964 50 **215** 046 155 227 52 99 380 657 714 831 89 **216** 202 43 359 437 629 803 71 **217** 198 203 78 415 675 99 722 87 822 75 **218** 202 85 349 405 15 713 17 23 **219** 038 19 127 326 87 475 578 615 83 91 719 (300) 84 886 945 65 **220** 068 100 44 72 801 436 80 519 38 627 975 **221** 440 88 563 728 906 54 **222** 019 35 188 366 551 78 601 814 959 67 **223** 170 206 37 378 85 478 501 69 669 729 53 897 915 **224** 008 84 486 500 666 85 770 814

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000, 1 zu 45000, 2 zu 3000, 4 zu 3000, 8 zu 1000, 20 zu 500 Mk.